

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

England gegen Rußland.

Ein Wuthschrei gegen Rußland erschallt durch Großbritannien von den Kreideklippen am Kanal bis zu den Vorphyrhühen der Hebriden. Laut einem Telegramme des Cityblattes aus Hongkong soll nämlich das Petersburger Kabinet mit China einen für das Czarenreich äußerst vortheilhaften Vertrag abgeschlossen haben. Rußland erlangte das Recht, seine Kriegsschiffe in Port Arthur anfern zu lassen, das zu räumen sich Japan soeben unter dem Drucke Rußlands, Frankreichs und Deutschlands verpflichtet hat, und eine Eisenbahn von Nerischinsk nach Wladiwostok mit einer Zweigbahn von Tzjtschar nach Port Arthur zu bauen. Außerdem soll ein russisch-chinesischer Handelsvertrag abgeschlossen sein, welcher den Russen Vortheile bietet, die anderen Mächten selbst durch die Meistbegünstigungsklausel nicht zugänglich sein sollen. Die Meldung der „Times“ ist nicht dementirt; es ist, und zwar seitens des leitenden Organs der englischen Opposition, nur versichert worden, daß das Londoner auswärtige Amt vom Abschlusse des Vertrages keine Kenntniß habe.

Selbstverständlich hat Rußland den Chinesen seine großartigen Dienste nicht um Gotteslohnes halber geleistet. Frankreich hat für seine Theilnahme an der russischen Intervention in Tokio seitens Chinas wichtige Handelsvortheile in Südchina erlangt. Deutschland hat als Lohn für seine den Ausschlag gebende Mithilfe bisher nur in einem chinesischen Vertragshafen die Ueberlassung eines kleinen Territoriums erlangt, auf dem seine Kaufleute sich niederlassen und selbst regieren können — Frankreich und England besitzen solche Niederlassungen längst in vielen Häfen. Der wirkliche Lohn des deutschen Reiches besteht in der Thatsache, daß die russisch-französische Intimität nicht auf einen Neuansehenskrieg zum Wiedergewinne Elsaß-Lothringens gerichtet ist, vielmehr die französische Aufmerksamkeit langsam von dem deutschen Reichslande abgelenkt wird. Daß dem Czarenreiche, welches in Ostibirien große und kostspielige militärische und maritime Anstrengungen gemacht und für China eine hohe Anleihe in Paris abgeschlossen hat, der Hauptgewinn zufalle, war vorauszusehen. Was der „Times“ darüber gemeldet wird, ist durchaus glaubwürdig, da es wunderbar mit den Wünschen und Interessen Rußlands harmonirt. Jetzt muß die sibirische Eisenbahn von der durch ihre Bergwerke und das Schicksal der dorthin transportirten Verbrecher berühmten Stadt Nerischinsk aus nach Norden abbiegen, um die Küste des Stillen Ozeans zu erreichen, während sie, die nördliche Ausbiegung der chinesischen Mandschurei passierend, in gerader westöstlicher Richtung nach Wladiwostok, dem südlichsten russischen Hafen, ginge. Von der etwa mittwegs zwischen den beiden russischen Stationen liegenden chinesischen Stadt Tzjtschar würde die Zweigbahn in gerader Linie durch die viel umstrittene Halbinsel Liaotang nach dem russischen Ankerplaz Port Arthur führen. Der längst ersehnte eisfreie Hafen wäre gewonnen, und zwar in günstigerer Lage, als es die Russen je geträumt hatten. Der große Keil der Mandschurei wäre russische Beute, Peking würde fast in der Tragweite der russischen Geschütze liegen, mit dem englischen Einflusse in Ostasien und der kommerziellen Allmacht wäre es vorbei.

Der Schlag trifft die Briten umso härter, weil sie sich soeben ob ihrer Allmacht in die Brust geworfen hatten. Ihre Drohung mit der Entsendung von Kriegsschiffen hatte die Pekingser Regierung zur Abiegung eines längst abgesetzten Gouverneurs bewogen, in dessen Provinz eine englische Missionenanstalt zerstört war. Ohne Drohung hatten Frankreich und Deutschland dieselbe Konzeßion erlangt; trotzdem renommirten die Londoner Blätter mit dem unwiderstehlichen englischen Einflusse. Und nun hatte der Sultan den

britischen Pressionen in der armenischen Frage nachgegeben und England wählte, Rußland und Frankreich in sein Schlepptau genommen zu haben. Dem Siegesrausche folgt der Kagenjammer. In ihrer Verzweiflung schreiben die Engländer jetzt Deutschland an, daß dieses an dem englischen Protekte gegen den russisch-chinesischen Vertrag theilnehme. Aber Deutschland hat in der Mandschurei nichts zu verlieren, und selbst etwaige Verluste würden reichlich durch die Sicherung des europäischen Friedens aufgewogen. Nach der Hilfe Japans, dem Rosebery fortwährend den Siegeslauf versperren wollte, rufen jetzt die Engländer; aber wenn Japan den Krieg gegen Rußland machen könnte, dann hätte es ihn längst begonnen. So müssen die Briten erkennen, daß sie sich durch ihre groben politischen Fehler total isolirt haben. Gerade ein Jahr ist es her, daß Rosebery triumphirend und mit hämischen Blicken auf den Friedensbund die russisch-englische Freundschaft verkündete. Daß die britischen Radikalen die durch Religionshatz gegen den Islam erzeugte Gladstone'sche Liebe für das Czarenreich theilten, war kein Wunder; unbegreiflich jedoch ist, daß auch die Konservativen mit Salisbury, dem früheren Freunde des Dreibundes, sich in den Irrthum hineinreihen ließen und in die Fußstapfen Rosebery's traten. Jetzt, unmittelbar nach dem Scheintriumph, kommt die Sühne für die Schuld. Der Wahn von der russischen Freundschaft ist kurz gewesen, die Neue wird lang sein.

Budapest, 28. Oktober.

* Der gewesene Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Wilhelm Löth wurde von Sr. Majestät zum lebenslänglichen **Magnatenhausmitglied** ernannt. Die betreffende, vom 24. d. datirte allerh. Entschlieung Sr. Majestät wurde in der gestrigen Nummer des Amtsblattes veröffentlicht.

* Das Amtsblatt veröffentlichte gestern, wie signalisirt war, die allerh. Entschlieung Sr. Majestät, durch welche den Brüdern Friedrich und Karl **Sarkányi** die Baronswürde und Magnatenhausmitgliedschaft verliehen wird. Die allerh. Entschlieung lautet:

Auf Unterbreitung Meines ungarischen Ministerathes verleihe Ich dem Friedrich Sarkányi von Takta-Sarkány und seinen gesetzlichen Nachkommen die ungarische Baronswürde und im Sinne des G.-U. 1885: VII, §. 2, Punkt c sowohl ihm als seinen gesetzlichen männlichen Nachkommen zugleich das Recht der erblichen Magnatenhausmitgliedschaft und dehne diese Baronswürde, sowie das Recht der erblichen Magnatenhausmitgliedschaft auch auf seinen jüngeren Bruder Karl Sarkányi von Takta-Sarkány und dessen gesetzliche Nachkommen, beziehungsweise männlichen Nachkommen aus.

Budapest, am 24. Oktober 1895.

Franz Joseph m. p.
Baron Bánffy m. p.

* Die amtliche „Wiener Zeitung“ publizirt die Ernennung des gewesenen österr. Justizministers Grafen Friedrich Schönborn zum **Präsidenten des österr. Verwaltungsgerichtshofes** und des gewesenen österr. Finanzministers Dr. v. Böhm-Bawerk zum **Senatspräsidenten** deselben hohen Gerichtshofes.

* In Sebastopol hat am 16. d. die feierliche Enthüllung des Denkmals für den im Krimkriege gefallenen Verteidiger dieser Hafenstadt, Admiral Korნიოფ, stattgefunden. Der Feier wohnte im Auftrage der französischen Regierung eine **französische Militärdeputation** bei, mit deren Führung der französische Militärbevollmächtigte in Petersburg, Oberst Moulin, betraut war.

Nach der Rede des russischen Admirals Perofschin, der in Vertretung des Czaren die Enthüllung des Denkmals vornahm, hielt Oberst Moulin folgende **Ansprache**: „Ich leere mein Glas auf das Wohl eures geliebten Monarchen, Sr. Majestät des Czaren Nikolaus II., dessen Glück allen Russen und überall, wo die französische Fahne weht, theuer ist. Zudem die französische Regierung mich zu der heutigen rührenden Ceremonie entsendete, hat sie dadurch abermals zeigen wollen, wie groß ihre Achtung vor den Feldern der rühmreichen Verteidigung Sebastopols ist. Die Armee, Flotte und die ganze Bevölkerung Frankreichs ehren

Cure hier gefallenen Helden. Niemals haben die französischen Soldaten und Matrosen mit muthigeren und ritterlicheren Gegnern als den russischen Soldaten und Seemannern zu kämpfen gehabt. Es ist deshalb ganz natürlich, daß wir jetzt doppelt glücklich und stolz sind, diese furchtgebietenden Gegner zu unseren Freunden zu zählen. Das von Russen und Franzosen auf den Bastionen Sebastopols vergossene Blut war der Keim des Herzensbundes und der Verbrüderung, welche gegenwärtig nicht nur die Armeen und die Flotten Rußlands und Frankreichs, sondern auch die Völker beider Staaten enge verknüpfen.“ Der Kriegs- und der Marine-Minister Frankreichs richteten an das Festomiteé Glüdwunschdepeschen, in welchen sie im Namen Frankreichs ihrer Bewunderung für den Muth der russischen Truppen bei Sebastopol Ausdruck gaben.

Die Programmrede Sturdza's.

Bukarest, 27. Oktober.

In einer überaus zahlreich besuchten politischen Versammlung in Jassy entwickelte Ministerpräsident Sturdza das Programm der Regierung: strenge Beobachtung der Geseze in allen Zweigen der Staatsverwaltung, vollste Wahlfreiheit, Wiederbelebung der bauerlichen Bevölkerungsklasse und Hebung ihrer ökonomischen Lage, Abschaffung der Kopfsteuer und der ausschließlich auf dem Bauernstande lastenden Spezialsteuer für den Klerus, Wiederherstellung des budgetären Gleichgewichtes ohne neue Steuern durch Einschränkung der Ausgaben und durch Ersparungen in der Verwaltung, Ordnung und Disziplin in der Armee, Reformen in der kirchlichen Gesetzgebung und im öffentlichen Unterrichte.

In Betreff der auswärtigen Politik Rumäniens führte Ministerpräsident Sturdza im Wesentlichen Folgendes aus:

Die moderne äußere Politik Rumäniens wurde auf dem Schlachtfelde von Plewna eingeweiht und durch Erhebung Rumäniens zu dem Range eines Königreiches befestigt. Durch seine eigene Kraft und seine eigene Leistung hat Rumänien seine Unabhängigkeit und seine geachtete Stellung im europäischen Konzert errungen, und es hat auch das Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit, was seine civilisatorische Sendung im Orient betrifft. Es wird auf diesem durch seine nationale Entwicklung vorgeschriebenen Wege verharren. In der nationalen Frage — fuhr Ministerpräsident Sturdza fort — ist unsere Haltung eine klare und bestimmte. Es ist einleuchtend, daß wir uns alles agitatorischen Eingreifens in die inneren Angelegenheiten der uns benachbarten Staaten, insbesondere in diejenigen der österreichisch-ungarischen Monarchie enthalten müssen. Man hat uns des Irredentismus beschuldigt, namentlich daß wir unsere Stammesgenossen in Ungarn zum Widerstand gegen die Geseze und die Ordnung reizen. Eine derartige Haltung war nie die unsere. Wir haben niemals diese Richtung eingeschlagen, die eine schwere Gefahr für uns in sich schließen müßte, falls die gleiche Verfahrungsweise gegen uns angewendet würde. Die österreichisch-ungarische Monarchie ganz besonders bildet eine Nothwendigkeit ersten Ranges sowohl für das Gleichgewicht Europas als für die Sicherheit des rumänischen Königreiches. In diesem Punkte gab es hier nie eine Meinungsverschiedenheit, und kann es keine geben. Ein Irredentismus der Rumänen, falls er bestände, wäre eine Absurdität, und die Rumänen werden das Unmögliche und Absurde bei Wahrnehmung ihrer Angelegenheiten stets zu meiden wissen. Kein urtheilsfähiger Mensch von gefunden Sinnen in Rumänien denkt an Irredentismus oder an Dakorumanismus.

Man hat auch behauptet, daß wir uns in die inneren Angelegenheiten Ungarns einmischen wollen. Nichts lag jemals unseren Absichten ferner. Wir sind Alle nur von dem Wunsche erfüllt, daß die Kämpfe und Konflikte zwischen Rumänen und Ungarn enden und durch brüderliche Eintracht abgelöst werden; denn das beider-

és
95-96.

50 kr.
1.05
1.15
1.25
1.35
1.45
1.55
1.70
1.85
2.20
2.10
2.40
2.45
3.10
3.40
2.50
3.50
3.10
3.—
2.10
2.20
1.45
1.40
etc. etc.
1.—
— 62
etc. etc.
gewähl.
1.30
1.20
1.50
2.30
Desains).

d franko.

R,

, 32, 34,

recommende
Liqueure
der Berechtigung
in Steiermark

2 Doppelstümmel, per Glas
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Damen
ienmilch-Seife
Dresden-Tetschen a. G.
ei Bergmänner).

Sommersprossen, sowie
in Teint, vorr. à Stück 40 kr.
asse; Apotheke J. v. Török,
Kronprinzengasse 2; Karl
er, Wäagnerboulevard; A.
Petrovics, Wienergasse 2;
tasse 88; Stessel u. Co.

rlage
er-Oefen

efen, Sparherden,
au-Unternehmer

Unger,
est.
tacza 3. sz.

seitige Interesse fordert, daß Rumänen und Ungarn freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Gerade jetzt stehen wir einem spontanen und wichtigen Akte des Kaisers und Königs Franz Joseph gegenüber, der auch für uns hier in Rumänien von guter Vorbedeutung für die Zukunft ist. Wir freuen uns dieser Kundgebung hoher Milde, sowie jedes Aktes, der unsere Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn auf solide Grundlage stellt und sie befestigt, indem er einerseits die Geister beäugt, andererseits die Harmonie kräftigt, denn unsere Anstrengungen müssen auf die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern gerichtet sein. Diese Gedankenrichtung kennzeichnet den Weg, den wir verfolgen werden.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten Sturdza fanden stürmischen Beifall.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. November 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. l. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 28. Oktober.

* Wetterbericht. Gestern hatten wir hier bei verhältnismäßig mildem Wetter und schwacher Luftströmung den ganzen Tag über Regen. Am Morgen gingen starke Niederschlagsmengen nieder. Mittags trat ein kleiner Stillstand ein, indes am Nachmittag ein förmlicher Gupregen niederprasselte. Die Temperatur bewegte sich um 8 Gr. N., der Barometerstand ist um 5 Mm. bis auf 750 Mm. zurückgewichen. Der Regen hielt auch im Laufe der Nacht an.

* Der König, der heute Früh um 6 Uhr 13 Minuten aus Gödöllö in Budapest eingetroffen ist, erteilt im Laufe des Vormittags in der Ojner Hofburg allgemeine Audienzen. Um 9 Uhr Abends begibt sich Se. Majestät mittelst Separatzuges nach Wien.

* Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat dem Bischofe von Leitmeritz Dr. Emanuel Schöbeler die Würde eines geheimen Rathes, dem Gutsbesitzer Friedrich Grafen Kullmer von Rosenpühl und Hohenstein die Kammererwürde verliehen. — Der Unterrichtsminister hat den mit der Inspektion der humanitären Institute betrauten Joseph Koboz zum Direktor des Wajner Landes-Taubstummeninstituts, den bisherigen Direktor dieses Instituts Ignaz Pivár aber zum Direktor des Budapester Landes-Blindeninstituts ernannt.

* Von der Königin. Nizzaer Blätter melden, daß Kaiserin-Königin Elisabeth demnächst wieder auf Cap S. Martin eintreffe, wo auch mehrere Räume für die noch etwas leidende Königin der Belgier bestellt seien. — „P. Napló“ bringt eine Schilderung der Appartements der Königin im Gödöllöer Schlosse, der wir Folgendes entnehmen:

Die Wohnung der Königin besteht nur aus drei Zimmern. Wenn man das Kasten, durch das Thor kommend, betritt, erblickt man zwei Treppenaufgänge. Beide führen in ein Foyer, in welches drei Thüren münden. Die mittlere Thüre führt in den großen Empfangssaal, die zwei Seitenthüren in je einen Korridor, von welchen der linksseitige zu den Appartements des Königs, der rechtsseitige zu denjenigen der Königin führt. An den Thüren, deren Schloffer das Wappen der Habsburger zeigen, sind schöne Goldschmuckereien angebracht. Die Wohnung der Königin beginnt mit einem Vorzimmer, welches mit bordeauxrothen Tapeten versehen ist. Im Vorzimmer befinden sich nur einige kleine Tische und Sessel. Die mittlere breite Flügelthüre führt in den Salon, welcher à la Louis XIV. eingerichtet ist. An den Wänden sind Scherenschnitten und ein Fächer mit Malereien à la Watteau zu sehen. Auf einer vergoldeten Etage stehen zahlreiche Statuetten, Jouisur etc. Alles in diesem Saale ist im Rococo-Stil gehalten. Die Möbel sind weiß und verguldet. Zu der weißen Farbe paßt besonders schön der mit Gold durchbrochene rothfarbene Seidenstoff. Stellenweise sind an den rothfarbenen Tapeten weiße Amoretten angebracht. Auch die Lampe hängt an einer rothfarbenen Schnur. Die Schnur ist jedoch nur eine Imitation, welche das Gasrohr verdeckt. Wunderschön ist der Kamin aus weißem Marmor. Seitwärts steht ein Porträt der Königin Maria Theresia. Durch eine Portiere gelangt man ins Boudoir, welches gleichfalls im Rococo-Stil gehalten ist. Hier befindet sich ein großer, aus grünen Marmeln zusammengesetzter Kamin. An den Wänden hängen die Porträts des Königs, der Königin, zwei ältere und zwei neuere Gemälde. Die Porträts des Herrscherpaars sind in vergoldeten Silberrahmen. Das Zimmer birgt viele Schätze der Goldschmiedekunst. Der Boden ist mit orientalischen Teppichen belegt, von welchen der schönste, ein Daghestan, sich auf der Chaiselongue befindet. Schöne Gobelinimitationen ergänzen die Pracht des Zimmers. Das Boudoir ist durch einen schweren Brocatvorhang vom Schlafzimmer getrennt. Gegenüber der Thüre steht das Himmelbett, dessen hellblaue Vorhänge durch Amoretten zusammengehalten werden. Den Plafond zieren prächtige Fresken. Die Nachtampe ist in blaue Seide gehüllt. Außerdem steht hier ein prächtiger venetianischer Epie-

gel, vor welchem auf einem Tische zwei sehr schöne Armleuchter stehen. Eine kleine veredelte Tapetenbüchse führt in das Zimmer der Kammerfrau, während sich in der Nähe die Wohnungen der Hofdamen befinden.

* Erzherzog Otto trifft nächste Woche im Bellerer Kastell (Gömörer Komitat) ein, wo umfassende Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen werden. Die Hauptjagden werden auf der Szávárter Herrschaft des Grafen Géza Andrássy abgehalten. Seitens des Grafen wurden zahlreiche Mitglieder der Aristokratie zu den Jagden eingeladen. Falls Erzherzog Otto, der mit größerer Suite eintrifft, längere Zeit verbleibt, wird in den nahegelegenen Waldungen auch auf Varen gejagt werden.

* Erzherzog Friedrich hat, wie man uns aus Mohács telegraphisch meldet, seinen Güterdirektor angewiesen, nächst Herzogslak ein bequemes Kastell aufzuführen, da er im nächsten Jahre mehrere fürstliche Gäste zur Jagd laden wird. Gleichzeitig machte Se. Hoheit mehrere Spenden für die Armen und einige humanitäre Vereine von Mohács.

* Das Eisener Thor auf der Millenniums-Ausstellung. Die Klustregulierungs- und Schiffahrtsgruppe wird, wie schon erwähnt, eine der bemerkenswerthsten Partien der Millenniums-Ausstellung bilden. Dieselbe erhält in der Eislaushalle einen herrlichen Rahmen. Ihr Gelingen ist gesichert, da sich für diese Gruppe 42 Aussteller gemeldet haben gegen 5 im Jahre 1885). Das interessanteste Objekt dieser Gruppe wird jedenfalls die Ausstellung der Regulierungsarbeiten am „Eisernen Thor“ sein. Es werden da fossile und künstliche plastische Werke, riesige Naturgemälde, welche eine Wandfläche von 30 Quadratm. ockupieren, überflüchtige Landkarten und Zeichnungen, Photographien von großen Dimensionen und die beim Bau gebrauchten eigenthümlichen Instrumente zur Ausstellung gelangen, wodurch selbst der Laie ein klares Bild des Zweckes und der Durchführungsart sammtlicher Regulierungsarbeiten an der unteren Donau gewinnen wird. Würdig werden in dieser Gruppe die beiden Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaften vertreten sein. Das größte Aufsehen wird das Modell des in der Alföner Schiffswerke neugebauten und demnächst daselbst in Betrieb zu nehmenden Schwimmdocks machen, welches so naturgetreu hergestell wird, daß damit auf der Ausstellung auch die Operation des Dockens wird demonstriert werden können. Auch die Platte nesechiffahrt soll eine entsprechende Vertretung erhalten. Endlich werden sich auch die heimischen Schiffswerke in größerem Maße an der Ausstellung betheiligen. Auf dem Stadtwaldchenteiche wird eine regelmäßige Schiffsfahrt eingerichtet sein. Man sieht, diese Gruppe wird viel des Ansehens und Instruktionen bieten.

* Eine Gedenkfeier für Graf Gabriel Károlyi. Der „Demokrata-kör“ veranstaltete gestern im kleinen Nebensaal eine dem Andenken seines jüngst verstorbenen Präsidenten, des Abgeordneten Graf Gabriel Károlyi, gewidmete Gedenkfeier, welche einen würdigen Verlauf nahm.

In den Reihen des Publikums, welches dem Verstorbenen den Huld darbrachte, bemerkten wir den Unterrichtsminister Dr. Julius Wassics, die Abgeordneten Franz Kossuth, Julius Jusch, Karl Götvös, Otto Herman, Ignaz Helfny, Nikolaus Lakatos, Johann Lóth, Ludwig Nagy, den Präsidenten der Unabhängigkeitspartei in Wajzen Bela Keizer, das Präsidium des „Demokrata-kör“, ferner Professor Armin Wambéry, Oberbuchhalter Karl Gál, Dr. Karl Fülöp, Bela Bartos und zahlreiche Damen. Eröffnet wurde die Feier mit einer längeren Rede Dr. Wilhelm Wássonvics, in welcher er eine treffende Charakterisierung des Verstorbenen bot. Graf Károlyi war — sagte Wássonvics unter Anderem — kein politischer Führer, der großangelegte Pläne verfolgte, sondern ein ehrlicher und mutiger Guerillakämpfer, der mit Entschlossenheit in den Kampf zog und stets seine Schuldigkeit that. Besser als jede Theorie lehrt sein Leben, daß der Radikalismus die Politik der gleichen Rechte, der Menschlichkeit, der Mannhaftigkeit und der Ehrenhaftigkeit sei. In seiner Kampfweise lehnte er jeden Opportunismus ab, sein Streben war die Vernichtung aller Privilegien. Dr. Wássonvics ging sodann auf die Würdigung der politischen Thätigkeit des Grafen Károlyi über und schilderte die Rolle, die er während der Wehrgeistesdebatte und während des Kampfes um die kirchenpolitischen Gesetze spielte. Das Geheimniß seiner Erfolge ist nicht in seinen großen Fähigkeiten, sondern in der Lauterkeit, in der Größe seines Charakters zu suchen. Im Privatleben war er derselbe, wie im politischen Leben. Er war Demokrat, Demokrat als er eine Ehe schloß, Demokrat, wenn er Freundschaft schloß. Eine edle Leidenschaft glühte in seinem Herzen, die Liebe zum Vaterland. Er entsagte gerne den Privilegien seines Standes und kämpfte mit Muth und Ausdauer für die Volksrechte. Nach dieser beifällig aufgenommenen Rede bestieg der Abgeordnete Karl Götvös das Podium. Er widmete dem verstorbenen unvergesslichen Freund, an den ihn von frühesten Jugend an Bande der brüderlichen Liebe knüpften, rührende Worte. Für die Geschichtsschreibung sei jetzt die Zeit noch nicht da. Die Kämpfe, denen sie Beide ihr Leben weihen, seien noch nicht vorüber. Bald aber werde die Zeit kommen, da er mit dem Stiff des Geschichtsschreibers über die durchgemachten Kämpfe wird schreiben können, und dann wird er Károlyi's Bild für die Nachwelt zeichnen. Mit Humor entwarf dann Karl Götvös einige Züge aus Graf Gabriel Károlyi's Leben. Er hob hervor, wie maßlos der Verstorbene die Oesterreicher haßte, weil er sie als den Ruin der Ungarn betrachtete. Ursache des maßlosen Haßes sei die lebhafteste Erinnerung Károlyi's

an jene Episode seines Lebens gewesen, da die Oesterreicher ins Palais Károlyi eindrangen und den gemessenen Ministerpräsidenten Ungarns, Graf Ludwig Batthyány, ins Neugebäude schleppten. Mit der glänzendsten Schilderung jener Episode schloß Götvös seine mit bewunderndem Applaus aufgenommene Rede. Das Nationaltheatermitglied Ladislav Bafó deklamirte sodann ein Gelegenheitsgedicht Ludwig Balagvis, worauf Dr. Adolf Silberstein interessante Reminiscenzen an die mit Graf Károlyi im Biarfiengymnasium zusammen verbrachte Studentenzeit verlas, mit denen er rühmenden Beifall erzielte. Mit einer kurzen Schlussrede Dr. Wássonvics wurde die Feier geschlossen.

* Ovation. Der „Budapester ungarische Musikverein“ und die „Ungarische Musikschule“ begingen gestern eine schöne Feier. In den Lokalitäten der Schule wurde nämlich das Porträt des Präsidenten des Vereins und der Schule, des Operndirektors Julius Káldy, im Beisein der Vereinsmitglieder, der Professoren und Schüler der Musikschule und eines großen Publikums enthüllt.

Als Direktor Káldy, durch eine Deputation abgeholt, im großen Saale erschien, wurde er mit bewundernden Ehrenrufen empfangen. Nach Abingung eines Chorals durch die Zöglinge der Schule hielt Direktor Ludwig Schöller die Festrede, in welcher er hervorhob, daß die neue Ära der ungarischen Musik mit dem Namen Káldy's unzertrennlich verbunden sei. Am Schlusse der Rede fiel die Wille unter Ehrenrufen und Applaus vom Porträt. Namens der Zöglinge der Musik beglückwünschte Hr. Susanne Szeggyi den Geehrten und überreichte ihm einen schönen Lorbeerzweig. Julius Káldy dankte gerührt für die Ovation und warf einen Rückblick auf die Entstehung des Vereins. Damals, vor 8—9 Jahren, herrschten auf dem Gebiete der Musik ziemlich ungünstige Verhältnisse, welche sich jedoch, Dank der rastlosen Thätigkeit des Vereins und der Schule, wesentlich gebessert haben, so daß die Anstalt auf bedeutende Erfolge zurückblicken könne. Zum Schlusse trugen die Zöglinge der Gesangsabtheilung der Schule ein Lied vor, worauf die Feier ihr Ende erreichte.

* Zeitungsjubiläum. Aus Großwardein telegraphirt man von gestern: Das 25jährige Jubiläum des „Magyarország“ wurde heute in feierlicher Weise begangen.

Um 9 Uhr Morgens bekränzten die Journalisten das Grab Otto Hügel's, des Begründers des „Magyarország“, sowie Edmund Zvanyics, bei dem Michael Kácz eine tief empfundene Rede hielt. Um 11 Uhr fand die Matinee im großen Saale des „Hotels Adler“ statt. Ein vornehmes Publikum, die Elite der Stadt, wohnte der Feier bei. Eugen Kácsi eröffnete die Feier mit einer wirkungsvollen Rede über die Bedeutung der Presse, Dr. Ludwig Wátapéti schilderte die Geschichte des jubilirenden Blattes, Desider Fehér trug ein schmerzvolles Gelegenheitsgedicht vor, Anton Wélefi las eine Skizze „A leány el“, Eduard Sas deklamirte sein beifällig aufgenommenes Gedicht „Enek a publikumról“, Joseph Márkus (Budapest) bot eine geistreiche Causerie, Andor Lovass gab Einiges aus den Redaktionsgeheimnissen zum Besten, Julius Szavay las ein satirisches Gedicht, Dr. Karl Bodor sprach über das Zeitungsschreiben, das Schlusswort hielt auf allgemeines Verlangen Abgeordneter Julius Horvátb. Der Matinee folgte ein Banket, das einen glänzenden Verlauf nahm. Nach demselben fand die Konferenz der Provinzjournalisten statt unter Vorsitz Árpád Hindy's; als Schriftführer fungirte Desider Fehér. Moriz Sellaer theilte der Konferenz die Bestimmungen mit, welche die Ausstellungsdirection den Provinzjournalisten gemährt. Bezüglich des ins Leben zu rufenden Unterstiftungsvereins wurde der Antrag Julius Horvátb's angenommen, diesbezüglich mit den hauptstädtischen Journalisten ins Einvernehmen zu treten und die Gelegenheit in einer am 8. Dezember in Budapest abzuhaltenen gemeinsamen Konferenz zu berathen. Abends fand wieder ein Banket statt.

* Belohnung. Der Agrarminister „Srbobran“ meldet, Se. Majestät der Königin habe den Dr. Jovan der Polizei, welche die auf Geheiß des Banus ausgefahrene serbische Fahne vor der serbischen Kirche bewachten, eine Belohnung im Betrage von 150 Gulden bewilligt.

* Fleischhauer-Gewerbetorporation. In Folge aufgetauchter Differenzen haben, wie wir gemeldet, das Präsidium und der Vorstand der Fleischhauer-Gewerbetorporation jüngst ihre Stellen niedergelegt. In Folge dessen hatte Gewerbetekommissär Dr. Johann Horvátb für gestern Nachmittag eine Versammlung der Korporationsmitglieder einberufen, um die Neuwahlen vorzunehmen. Die Versammlung nahm einen ziemlich lebhaften Verlauf; der Wahlkampf endete mit dem Siege der Schiller-Partei.

Um 4 Uhr eröffnete Gewerbetekommissär Dr. Johann Horvátb die Versammlung, brachte den Mitgliedern zur Kenntniß, daß das Präsidium und der Gewerbetorporationsvorstand ihre Stellen niedergelegt haben, und forderte die Mitglieder auf, die Neuwahlen vorzunehmen. Nach einer längeren, ziemlich erregten Debatte beschloß die Versammlung, daß die heutige Wahl nur bis zu der im kommenden Frühjahre stattfindenden ordentlichen Generalversammlung Gültigkeit haben solle. Unter Wärm begann das Struktionskomité, bestehend aus den Herren Alexander Szabó, Joseph Kálmán, Alexander Schubert, Felix Berliner und Joseph Jantovits, seine Thätigkeit. Das vom Gewerbetekommissär Dr. Horvátb verkündete Wahleresultat lautete: Abgegeben wurden 182 Stimmen, davon 109 auf den gemessenen Präsidenten Georg Schiller und 73 auf Bela Horvátb entfielen. Dieses Resultat wurde von der gegenwärtigen Partei mit stürmischen Ehrenrufen aufgenommen. Gewählt wurden ferner: zum Vizepräsidenten: Julius Hoffer; zu Vorstandsmitgliedern: Edmund Holzer, Karl Kaman, Alex. Szabó, Philipp Goldreich, Georg Lindmayer, Samuel Böbl, Alexander

ebens gewesen, da die Defter...

Budapester ungarische Musik...

Am. Aus Grobwardein...

beschränkt die Journalisten...

Die Zivilische. In Szatmár wurde am...

Der Protest der Frauen. In einer von...

Die Raucher- oder I. Stock...

Am. Aus Grobwardein...

die Frage gleiche einer Gotteslästerung. Zwischen Mann...

Blutiger Kampf an der Landesgrenze. Wie „Jugg, Simonds“ mittheilt...

Eisenbahnunfall. In der Station Rákos...

Die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

Die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

Die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

Die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

Die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

Die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

die Frage gleiche einer Gotteslästerung. Zwischen Mann...

die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

Namensänderungen. Martin Honig (Buda...

Die Suspendierung des General Lahovary. Die vor einigen Tagen erfolgte plötzliche...

Familien-Nachrichten. Herr Samu Spizer, Kaufmann in Budapest...

Theater, Kunst und Literatur. Die 100. Vorstellung der „Cavalleria...

Die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

Die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

Die Raucher- oder I. Stock. Der Tapezierergeselle Franz Mikalik...

gen für Ungarn. Die Ouverture, der Hunyadmarsch und die Elisabeth-Arie hatten zündende Wirkung. Die Budapester Diva Fräulein Arabella Szilágyi wurde mit dem Dirigenten Alexander Erkel nach dem zweiten und vierten Akt wiederholt gerufen und mit Kränzen und Blumen ausgezeichnet.

Aus Stuttgart telegraphiert man uns: Die Premiere der Oper „Matelli“ hatte großartigen Erfolg, der sich von Akt zu Akt steigerte. Im ersten Akt wurde der Komponist Mascagni wiederholt gerufen; im zweiten rief die Musik zu stürmischem Applaus hin. Nach Schluß der Oper wurde Mascagni in die Königsloge befohlen. Der König verlieh dem Komponisten die große Medaille für Kunst und Wissenschaft und beklundwünschte ihn zu dem sensationellen Erfolge.

„Tanulmányok.“ Ira Bánfi Zsigmond. Előszóval ellátta Beöthy Zolt. Budapest. Singer és Wolfner kiadása 1895. (Studien von Sigmund Bánfi. Mit einem Vorwort von Jolt Beöthy.) — Wehmuth beschleicht uns beim Anblicke des vornehm ausgestatteten Bandes, der den obigen Titel führt: wir wahren, die sympathische Gestalt des Verfassers zu sehen, der Alles in sich vereinte, was sonst zu den konstitutiven Elementen des Glücks gezählt wird: Jugend, Begabung, eine geachtete soziale Position; der in seinen Ansprüchen bescheiden war und dennoch das geringste Maß von Glück, das er ersehnte, nicht zu erreichen vermochte. In pietätvoller Weise beschloffen einige seiner Freunde, dem durch ein tragisches Geschick so früh Verlorenen in seinen Werken ein literarisches Denkmal zu setzen. Dieses liegt uns vor und es erneuert den Schmerz um den Vingschiedenen, dessen Talent, wenn er am Leben geblieben wäre, die ungarische Literatur noch um manchen werthvolle Gabe bereichert haben würde. Der Band, eingeleitet durch ein an stilistischen Schönheiten reiches Vorwort unseres ausgezeichneten Kesthetikers Jolt Beöthy, in welchem dem Können und Streben des Verfassers die verdiente Würdigung wird, bringt nur eine Auswahl der Arbeiten Bánfi's, das Beste vom Besten. Wir finden da zunächst einen feinsinnigen und höchst anziehenden literarhistorischen Essay über „Alceste und die Mylanthropie“, eine der vorzüglichsten Politerstudien der heimischen Literatur. Es folgt ein Essay über Lessing's „Laokoön“, welcher die Einleitung zu seiner Laokoön-Üebersetzung bildete. Die nächsten vier Arbeiten (Entwicklung des französischen Dramas in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, Dumas' Buch über die Ehe, Les quatre vents de l'esprit und Musset's „Nächte“ behandeln französische Stoffe, mit welchen Bánfi, der in Frankreich eifrige Studien betrieben hatte, sich mit Vorliebe befaßte. Eine prächtige Uebersetzung, besser Nachdichtung, der „Dezembernacht“ von Alfred de Musset, sowie des Gedichts „Anna“ von Lenau, endlich ein eigenes Gedicht, in welchem — wie Beöthy sagt — neben der poetischen Lebendigkeit des Vortrags mehr der Adel der Gesinnung als die Originalität der Erfindung oder Gestaltung wirkt, bilden den Beschluß des gehaltvollen Bandes, dessen Erträgniß dem im Gyulauer Friedhof zu errichtenden Grabmale Bánfi's zugewendet wird. Ein schöneres, würdigeres Denkmal als dieses Buch hätte die Pietät der Freunde dem so früh, so jäh aus dem Leben Geschiedenen wahrlich nicht setzen können!

Offener Sprechsaal.*) gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias etc. Winterkur Set.-Lucasbad, Budapest. Schwefel-Schlammbad und lokale Behandlung mit Douches, Massagen und Schlamm-Umschlägen. Hotels und Bäder bilden einen Gebäude-Komplex. Durchaus geheilt. Erhaltung ausgeschlossen. Billige Pension. Lift u. Tragsessel. Für Schwerkranken Autzug im Wasser. Prospekte durch die Direktion.

VERSICHERUNG gegen Verlosungsverlust! Prämien-Tarif für nächste Zeichnungen. Ziehung Prämie ev. Verlust 2. Nov. fl. — 65 fl. 42.— 3% Bodenlose v. J. 1889 . . . 5. . . fl. — 15 fl. 19.— Ung. Prämien-Lose, ganze 15. . . fl. — 35 fl. 18.— Ung. Prämien-Lose, halbe 15. . . fl. — 17-5 fl. 8.— Wechseltuben-Aktien-Gesellschaft „MERCUR“ Wien I., Wollzeile 10 u. 13, Mariabilderstrasse 74 B. IV., Wiedener Hauptstrasse 14 (Hotel Stadt Triest).

Behördlich bewilligter Anverkauf. Bei BAUER ZSIGMOND és TÁRSA, Budapest, IV., väczy-uteza 25, werden sämtliche Wäsche- und Herren-Modewaren tief unter dem Einkaufspreise anverkauft.

Ujházi J., Juwelier, Budapest, Andrásystrasse 10, kauft Juwelen, Silber, Antiquitäten u. Verfaßscheine und verkauft im obigen Wege erworbene Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen. Massives Silber in neuester und schönster Ausführung à 6 kr. pr. Gramm.

200,000 Gulden zu gewinnen am 2. November mit einer Wr. Kommunal-Promesse á fl. 4 50. Wechseltuben-Aktien-Gesellschaft „MERCUR“, WIEN, I., Wollzeile 10 und 13.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Kaiserbad, Budapest. Badeanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Sanatorium. Moderne Schwimm- u. Badestube. Mineral-Schwimmbecken. Stein- und Bannbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solithe Heizung. Prospekte auf Verlangen gratis und franco.

Jede Hausfrau kann ihrem Bedarf in allen erdenklichen baun. u. lein. weiß. u. bunt. Waaren auch in den kleinst. Quantität. unt. voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landstron, Böhmen. Reichh. illustr. Katalog gratis und franco. Derl. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bes. empfohlen: Schfarbige bunt. und lein. Kleider u. Schürzenstoffe, sowie Gaus-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche-Monogramme-Stickerien, Strick-, Stickmaterialien etc.

Özv. Dálnoky Lipót né szül. Goldstein Rozália ugy szült. mint gyermekei Henrik, Béla, Szidónia s az összes rokonok nevében megköszönve jelenti, hogy a legjobb szerj. atya és rokon Dálnoky Lipót ur f. hó 26-án, éjjeli 2 órakor, életének 80-ik, holdog házasságának 45-ik évében hosszas szenvedés után csendesen elhunyt. A drága halott földi maradványai folyó hó 29-én, kedden délelőtt 10 órakor, fognak a Budapest. VI. Andrásy-ut 53. sz alatti lakásáról a kerepesi-úti izr. temetőben örök nyugalomra tetetni. Budapest, 1895. október hó 27-én. Nyusodjék békével! Dálnoky Henrikné szül. Landau Egegnia, fr. Dálnoky Bélané szül. Köhner Adél, menyei. Blau Károly, Goldstein Jakab, sógorok. Kollinsky szül. Goldstein Franciszka, Goldstein Jakabné szül. Nevelsi Bicsitz Mária, özv. Goldstein Edéné szül. Buzási Eisenstädter Jozefa, özv. Goldstein Rudófné szül. Wahrmann Róza, sógoróné. Dálnoky René, Luiza, Zsuzsanna, Ida, unokái. Csendes részvét és koszorúk mellözése kéretik.

Telegramme. Die Vorgänge in der Türkei.

Konstantinopel, 27. Oktober. In offiziellen Kreisen bestreitet man auf das Entschiedenste die Richtigkeit der in einem großen Theil der europäischen Presse gedruckten Meldungen über eine heunruhigende Gestalt der Lage in Konstantinopel mit dem Hinweis darauf, daß seit vielen Tagen die Ruhe und Ordnung in keiner Weise gestört wurde, sowie daß Handel und Wandel sich ganz in dem gewohnten Geleise bewegen. Man versichert bestimmt, daß keinerlei Anzeichen vorliegen, welche die Beforgniß einer Aenderung dieses normalen Zustandes einzuslößen geeignet wären. Ebenso entschieden bestreitet man die Wahrheit der grellen Schilderungen der Vorgänge in Trapezunt, welche durch angebliche Augenzeugen verbreitet wurden, und versichert bestimmt, daß die gemeldeten Einzelheiten, soweit sie über die aus Konstantinopel verbreiteten authentischen Berichte über diese Ereignisse hinausgehen, jeder Begründung entbehren. Auch in Trapezunt und Umgebung herrsche seit mehreren Tagen volle und ungestörte Ruhe.

Konstantinopel, 27. Oktober. Ueber die blutigen Vorgänge, deren Schauplatz kürzlich Erzinghian gewesen ist, fehlen zuverlässige Meldungen. Nach einem Privatberichte wären 60, nach einem anderen 200 Armenier denselben zum Opfer gefallen. Da die Stimmung der armenischen Bevölkerung in Zeit und Umgebung ernstlich den Ausbruch von Unruhen besorgen läßt, haben sich die Vertreter der Großmacht bei der Pforte veranlaßt, die Aufmerksamkeit der letzteren auf diese Gefahr zu lenken und ihr freundschaftliche Rathschläge zu ertheilen, welche die Pforte mit der Versicherung, die notwendigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen, beantwortete.

Konstantinopel, 27. Oktober. Einem Telegramme des Generalgouverneurs von Bitlis zufolge haben bewaffnete Armenier vorgestern die Moscheen der Stadt zu der Zeit angegriffen, als die türkische Bevölkerung zum Freitagsgebete versammelt war. Die unbewaffneten und überraschten Türken mußten ihr Leben gegen die Angreifer vertheidigen, indem sie sich mit Steinen und Stöcken wehrten. Als die Behörden Kenntniß von diesem Zwischenfalle erlangten, disponirten sie unverzüglich in alle Bezirke der Stadt Abtheilungen von Polizei, Gendarmerie und Militär, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Ein Theil der Armenier verbarriadirte sich in den Khan's und fuhr fort, sich der Waffen zu bedienen. Bei dem Zusammenstoße gab es beiderseits Tödtet und Verwundete.

London, 27. Oktober. Die hiesige türkische Postkammer dementirt formell die von dem Konstantinopeler Korrespondenten des „Standard“ gemeldete Nachricht über Verhaftungen, Torturen, summarische Hinrichtungen und Enttänten von Personen im Bosporus.

London, 27. Oktober. „Reuter's Office“ meldet aus Konstantinopel vom 26. d. Nach türkischen Berichten wurde bei den Unruhen in Erzinghian ein Mann getödtet, worauf die Mohammedaner die Armenier angriffen und fünfzig derselben tödteten. Auch auf türkischer Seite zählte man 10 Tödtet. Schließlich wurde die Ordnung wiederhergestellt. Im Distrikte Misch sind Unruhen ausgebrochen. Einzelheiten fehlen.

Der Strike in Carmaux. Carmaux, 27. Oktober. Der Präsekt des Departements Tarn lud die Mitglieder des Komite's der streikenden Arbeiter in Carmaux ein, sich mit ihm über die Mittel zur Herbeiführung einer Lösung der gegenwärtigen Krise zu berathen. Das Komite hat die Einladung angenommen. Die Berathung hat Nachmittags stattgefunden.

Paris, 27. Oktober. Der Minister des Innern berief heute den Direktor der Glasfabriken in Carmaux, Resseguier, zu sich und lud denselben ein, einen vierten Ofen anzuzünden, um für eine weitere Arbeiterzahl Arbeit zu schaffen. Resseguier erklärte sich dazu bereit. 200 neue Arbeiter werden aufgenommen.

Wien, 27. Oktober. Das k. k. Tel.-Korr.-Bureau meldet: Die heutige Nummer des „Vaterland“ reproduzirt eine Meldung des „Pesti Hirap“, wonach die Frage der Bestätigung einer eventuellen Wahl des Dr. Ueger zum Bürgermeister von Wien bei der letzten Annahmehheit der Minister Gutschowski, Wadeni und Bilinski in Budapest sozusagen entschieden worden sei. Demgegenüber sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß die in Rede stehende Angelegenheit bei dem erwähnten Anlasse weder besprochen und noch weniger entschieden wurde.

Wien, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Refawinkel hat gestern die Enthüllung des Prinz-Denkmal's stattgefunden.

Wien, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die sozialdemokratische Partei erklärte in gestern abgehaltenen Versammlungen, daß sie dem Kabinete Wadeni gegenüber eine zuwartende Stellung einnehme, ob es sein Versprechen, die Wahlreform einzuführen, auch einlösen werde.

Wien, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der 39jährige Kanzlist der Quästur an der Budapester Universität Alexander Kutter, welcher vor einiger Zeit nach Veruntreuung von über dreitausend Gulden Inskriptionsgeldern von Budapest flüchtig wurde, hat sich gestern selbst bei der Polizeigestelle Geld wurde bei Kutter keines vorgefunden.

Stijshau, 27. Oktober. Die Schwäche in dem Zustande des erkrankten Grafen Eduard Laaffe hatte Nachmittags eine zunehmende Tendenz. Oberhalb des Bereiches der bestehenden lokalen Cirkulationsstörung am rechten Bein ist eine leichte Schwellung eingetreten, die sich gegen die Wade ausbreitet. Die Nahrungsaufnahme war heute geringer.

Bukarest, 27. Oktober. Der König, die Königin und das Thronfolgerpaar sind gestern Abends aus Sinaia hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe von einer großen Menschenmenge in besonders herzlicher Weise bewillkommt. Ein Aufruf der vornehmsten Kaufleute und Bürger der Stadt hatte die Bewohner aufgefordert, sich im Bahnhofe einzufinden, um durch ihre Anwesenheit der Befriedigung über die Ernennung der liberalen Regierung Ausdruck zu geben.

Sophia, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Hoffjournal „La Bulgaria“ tritt allen Nachrichten der letzten Tage, welche die Taufe des Prinzen Boris betreffen, mit der Erklärung entgegen, daß die Frage zu delikat und heikel sei, als daß man sie so scharf und rasch erledigen könnte.

Cuginograd, 27. Oktober. Die in Folge von Stürmen auf dem Schwarzen Meere und schwerer Beschädigungen der Philippopeler Linie durch Hochwasser um einige Tage verschobene Rückreise des Fürsten Ferdinand und seiner Gemahlin, sowie des Prinzen von Tinnom nach Sophia erfolgt heute. Fürst Ferdinand wird die Sobranje Donnerstag, den 31. d., persönlich eröffnen. Fürstin Maria Louise wird ihre Niederkunft, welcher in der ersten Hälfte des Monats November entgegensehen wird, in Sophia abwarten.

Auch Prinzessin Klementine verbleibt in Sophia.

Sport.

Arad, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen verlief folgendermaßen:

- 1. 'Arader Preis.' (1000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Graf J. Degenfeld's 'Csaplárosné' Erstes, Oberleutnant A. Podmaniczky's 'Reveda' Zweites, G. Geiß's 'Halás' Drittes. Totalisateur 5:13.
2. 'Preis der Stadt Arad.' (1000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) L. Hoffmann's 'Conjurator' Erstes, Julius B. Jankovich 'Hütelen' Zweites. Totalisateur 5:9.
3. 'Wilágoser Preis.' (1200 Kronen, Distanz 4000 Meter.) G. Geiß's 'Móricz' Erstes, L. Hoffmann's 'Winea' Zweites, 'Hütelen' Drittes. Totalisateur 5:10.
4. 'Rennen der Dreijährigen.' (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Oberleutnant D. Galm's 'Díj' Erstes, 'Gladiator' Zweites. Totalisateur 5:10.
5. 'Verkaufsrennen.' (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) L. Burgaly's 'Barázs' Erstes, Graf Julius Karoly's 'Tarján' Zweites. Totalisateur 5:15.

Wien, 27. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der sechste Tag des Wiener Oktober-Meetings verlief mit folgendem Resultat:

- 1. 'Hürdenrennen.' (Preis 2300 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Fürst F. Auersperg's 'Conti' mit halber Länge Erstes, R. Lebaudy's 'Chitty' Zweites, 'Gogel' Drittes; dann 'Abassi'. Totalisateur 6:13, Platzwetten I. 25:39, II. 25:35.
2. 'Pity the Blind-Rennen.' (Preis 6800 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Capt. Darf's 'Cilia' mit drei Längen leicht Erstes, Mr. Bond's 'Orál' Zweites, mit 2 1/2 Längen 'Balás' Drittes; dann 'Weiser', 'Miß Candelstid'. Totalisateur 5:30, Platzwetten I. 25:89, II. 25:47.
3. 'Sandicap.' (Preis 2800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Ritter S. Lederer's 'Mammon' aufgehalten mit 3 Längen Erstes, Erzherzog Otto's 'Mindenés' Zweites, mit einer Kopflänge 'Drommond' Drittes; dann 'Metella', 'Bis-avis' und 'Gelinotte'. Totalisateur 5:33, Platzwetten I. 25:81, II. 25:68.
4. 'Hendel-Memorial.' (Preis 24.000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Ritter Welten-Wiener's 'Gombá' sehr leicht mit einer Länge Erstes, Graf A. Gendel's 'Gigány legény' Zweites, 'Trivial' mit einer Halslänge Drittes; dann 'Erslump', 'Proponent', 'Boglar' und 'Vollteuer'. Totalisateur 5:22, Platzwetten I. 25:46, II. 25:79, III. 25:80.
5. 'Schluß-Steepchase.' (Preis 3800 Kronen, Distanz 6000 Meter.) R. Lebaudy's 'Fenegeverek' nach Kampf mit einer Kopflänge Erstes, Anton Dreher's 'Diogenes' Zweites, 'Belocivedo' mit 6 Längen Drittes; dann 'Dobab' und 'Badorzo'. Totalisateur 5:14, Platzwetten I. 25:45, II. 25:76.
6. 'Sandicap.' (Preis 2800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Ritter F. Scasighino's 'Looon' leicht mit vier Längen Erstes, Ritter S. Lederer's 'Dobá'ni' Zweites, mit zwei Längen 'Briollet' Drittes; dann 'Zapor', 'Regenweg', 'Diegun', 'Montrose', 'Varta', 'Benoiton'. Totalisateur 5:30, Platzwetten I. 25:130, II. 25:101, III. 25:58.
7. 'Verkaufsrennen.' (Preis 2800 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Ritter F. Scasighino's 'Ninon' mit einer Halslänge Erstes, Capt. Darf's 'Maharadsa' Zweites, mit vier Längen 'Pava' Drittes; dann 'Madrillena', 'Wanickó', 'Mimi Binson'. Totalisateur 5:72, Platzwetten I. 25:172, II. 25:160.

Berlin, 27. Oktober. Anknüpfend an die Bemerkung im Exposé des Finanzministers Bilinski, sind die Geisnisse der Staaten mache eine internationale Regelung der Frage der Zuckerpriämien unwahrscheinlich, weist die 'Deutsche Sonntagspost' darauf hin, daß Deutschland die Prämien seit dem Jahre 1891 erheblich herabgesetzt und für das Jahr 1897 die Abschaffung derselben gesetzlich festgestellt habe. Deutschland habe die allergrößte Berechtigung, eine Nachfolge der anderen Staaten zu verlangen, und könnte sich anderenfalls nicht enthalten, die Zuckersteuergesetze durchgreifend zu reformieren und eine Erhöhung der Prämien vorzuschlagen.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Oktober.

(Ungarn und die Bankfrage.) Unter diesem Schlagworte veröffentlicht die 'N. Fr. Pr.' ein längeres Budapest-Telegramm über die Wünsche Ungarns bezüglich der Regelung der Bankfrage, dem wir die folgenden Mittheilungen entnehmen:

Was zunächst die Zusammensetzung des Generalrathes anbelangt, so bewegen sich die aufgetauchten Wünsche in zwei Richtungen. Vorerst handelt es sich um die Stärkung des Einflusses der Regierung auf die Leitung der Notenbank, die dadurch erreicht werden soll, daß sowohl die österreichische als die ungarische Regierung in gleicher Anzahl Mitglieder in den Generalrath ernannt, beziehungsweise ernannt und daß auch die beiden Vize-Gouverneure der Bank nicht mehr auf Vorschlag des Generalrathes, sondern direkt von den betreffenden Regierungen ernannt werden. Ferner wird angestrebt, daß auch hinsichtlich der Zahl der gewählten ungarischen Generalräthe das Recht Ungarns auf Parität zum Durchbruche komme. Hier wünscht man dem Bankstatut schon jetzt jenes Gepräge zu geben, welches die Bank befähigt, als baarzahlendes Centrum des Geldverkehrs

der österreichisch-ungarischen Monarchie zu funktionieren. In Ungarn wäre man bereit, die Rückzahlung der Achtzig-Millionen-Schuld an die Bank zu befürworten und sogar einen Theil dieser Schuld zu übernehmen, respektive das Verhältnis Ungarns zu dieser Schuld anders zu regeln, als nach den bisherigen Verträgen. Im Zusammenhange damit wäre sofort zu bemerken, daß der Gewinnantheil der beiden Staaten anders als bisher, das heißt höher und gleichfalls paritätischer bemessen werden müßte. Hier verhorreszire man die bisherige Auftheilung in der Verwendung der Mittel der Bank, da nach dem Statut nur 50 Millionen Gulden für die Beiriedigung der Kreditbedürfnisse Ungarns ausgemessen werden müssen. Diese Bestimmung des Status bezeichnet man hier als schlecht unhaltbar, und es muß an die Stelle derselben entweder das Falllassen einer jeden Kontingentierung und die obligatorische Verpflichtung zur Beiriedigung aller legitimen Kreditbedürfnisse des Landes oder aber die paritätische Kontingentierung treten. In Ansehung der Hypothekar-Auftheilung der Bank, deren wirtschaftliches Schwergewicht in Ungarn ruht, sieht man auch hier auf dem Standpunkte, daß es theoretisch richtiger wäre, dieselbe von dem Noteninstitute zu trennen.

(Die Budapest Centralmilkhallen-Genossenschaft) hielt heute gestern Vorjahr des Grafen Stephan Szapary ihre ordentliche Generalversammlung. Dem Direktionsberichte entnehmen wir, daß die Bruttoeinnahme fl. 829,681 betrug, so daß sich die Litter Milch durchschnittlich auf 906 fr. stellt. Die Nettoeinnahme betrug fl. 687,513, so daß nach Abzug der Kosten pro Litter ein Preis von 7,27 fr. erzielt wurde. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen und hierauf in die Direktion Graf Stephan Szapary, Stephan Tanyi, Julius Benedikt junior, Johann Harfányi, Albert Karjai und Jibor Schlichter; in den Aufsichtsrath: Heinrich Beer, Nikolaus Gorygyei, Hermann Lamont und Joltán Máár gewählt.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 28. Oktober. Im Sonntags-Privatverkehr war die Tendenz behauptet und wurden österreichische Kreditaktien zu 377,70 bis 398,30, ungarische Kreditaktien zu 479,50 bis 479,75, Staatsbahn zu 394,50 bis 395,50, ungarische Eskomptebank zu 309,75 bis 310 gehandelt. - Schlus: Oester. Kreditaktien 398,30.

Auszug aus dem 'Közlöny'.

Kaufverhandlungen. Des Hermann J. Löwy in Gyula. - Des Hermann Rosenbergs, Kaufmann in Szigetvár. (Kaposvárer Gerichtshof.)

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Antwortschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden von uns nicht erteilt.

Dr. R. Bárdán. Das ungarische Kreuzlos Serie 7697 Nr. 33 ist in der Amortisationsziehung gezogen. - Sz. V. Selmezbánya. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Ja. Ad 3. Warum sollten denn diese Lose einmal nicht gültig sein? - S. N. Töröstelep. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Nein. - Dr. W. G. Budapest. Leider unverwendbar. - A. R. Djakovár. Eine Beute des Schwindels. - Budapest für uns leider unverwendbar. - C. v. B. Késmark. Das österreichische Kreuzlos Serie 8976 Nr. 68 ist in der Amortisationsziehung gezogen. - L. G. Vaja. Eine solche Riesenliste können wir nicht fuhren. Das nimmt mehrere Tage in Anspruch. - D. R. Czegled. Wir erinnern uns an keine Ihrer Einsendungen. - G. L. Nagyböce 631753. Das Los ist in der Amortisationsziehung gezogen. - J. S. Szomolnokhutta. Die Serie 3636 Nr. 20 und Serie 7645 Nr. 24, 34 und 94 sind in der Amortisationsziehung gezogen. - N. S. Neupest. Wollen Sie doch aufmerksam lesen. Sie werden finden, daß auch der Schluss dort ist. - R. B. Bihács. Es genügt, dem an den Minister des Innern zu richtenden Gesuche den Geburtschein und ein von einer ungarischen Gemeinde ausgestelltes Ruhandigtheitszeugnis beizufügen. - Stempel 50 fr. Sprache unbedingt ungarisch. - L. J. Chabowka. Die Haut von den Nägeln oft zurückdrücken; was sich loszulösen beginnt, sofort mit einer scharfen Schere abzuschneiden und größte Reinlichkeit. - S. M. Grob-Tapolcánv. Er kann Ihnen auch am 1. November kündigen; wegen der Greiskerei wird Ihnen nichts geschehen, aber das Schankrecht, das auf den Namen eines Anderen verliehen ist, dürfen Sie nicht ausüben, die Finanzdirektion kann Ihnen daher den Ausschank verbieten. - F. R. Budaf. Vielleicht ist der Gegenstand ein solcher, daß auch er allein die Sache erledigen kann, wenn nicht, so wäre es seine Pflicht, die Sache an der von Ihnen erwähnten Stelle zu unterbreiten, und wenn er dies unterläßt, können Sie beim Stuhlrichter Beschwerde führen. - J. J. Budmerig. Es steht Ihnen frei, bei der Finanzdirektion um eine Schanklizenz einzukommen. - Festung. 1. Nicht gezogen; 2. dieses Ziel ist nur dadurch zu erreichen, daß Sie die Tauf-, Trauungs- und Todenscheine Ihrer Vorfahren von Generation zu Generation von den betreffenden Pfarrämtern zu erlangen trachten. - J. M. Waizen. Wenden Sie sich an das Bureau der Klassenlotterie in Budapest, wo Sie jedenfalls die verlässlichste Beziehungsliste erhalten. - S. R. Kalocsa. Das 1864er Los ist mit 200 fl. gezogen. - Tibá. Serie 9904 Nr. 13 ist mit 600 fl. gezogen. - Neugieriger 1895. 1. Ja. 2. Jedenfalls ehestens, damit Sie bis Neujahr noch Antwort erhalten. 3. Freilich kann es geschehen. - Ein Oesterreicher, Kaschau. Wir haben uns schon in diesem Sinne ausgesprochen. - S. Szent-György. Diese Klassen genügen nicht; die Details, nach denen Sie sich erkundigen, sind uns

nicht bekannt. - Nr. 284. 1. Ihre Lose sind nicht gezogen. 2. Freilich müssen Sie zahlen, und zwar zwölf Jahre lang, wenn Sie von demselben nicht eines oder zwei abtenden. - N. D. 36. Budapest. 1. und 2. Nicht gezogen. 3. Fragen Sie bei der Militärsektion in der Sorokharergasse an. - R. D. Budapest. Ist uns nicht bekannt. - J. R. Sandoregház. Nur der Käufer. - R. S. 100. Die Erklärung vor dem kön. Notar ist gültig, aber heirathen darf weder der eine noch der andere Theil und die Frau darf nur den Namen des Mannes führen. - S. A. Temesvár. 1. Weder mit noch ohne 'h' ist das letzte Wort richtig, dieser Kalauer läßt sich nur mündlich verwerthen, schriftlich nicht. 2. Es müssen drei sein. - R. M. Záb. Apáti. Der Komitatsphysikus. - R. N. Budapest. Gesuch an die Gemeindeverwaltung. - 'Bedrängte Lage.' Er ist nicht verpflichtet. - M. S. Budapest. Gesuch an den gemeinsamen Kriegsminister. - 625. Csacza. Das ist Sache der Autonomie und weder der Verwaltungsausschuß noch eine andere Behörde wird sich in die Sache mischen; Ihre Lose sind nicht gezogen. - X. Y. Z. Wir glauben, daß eine Beschwerde gegen den Postmeister wegen dieser Angelegenheit keinen Erfolg hätte; geben Sie früher hin. - St. F. Natürlich wird sie dieses Recht auch damals haben. - U. R. Morva-Eszent-Fanos. 1. Nicht gezogen; 2. hat einzurücken. - F. J. Sankt-Georg. Wir sehen nicht, in welcher Beziehung wir Ihnen Auskunft geben könnten. - Nr. 628,418. Um Erneuerung der Lizenz, die Sie jetzt haben, kann überhaupt nicht gebeten werden, aber Sie können an die Finanzdirektion ein Gesuch um Ertheilung einer Lizenz richten; je früher, sonst bekommen Sie am Ende vor Neujahr keine Antwort. - J. S. S. Das ist Sache des persönlichen Uebereinkommens; wir machen Sie aber aufmerksam, ohne Erlaubniß des Autors nicht an die Arbeit zu gehen, sonst würde die Veröffentlichung als Verletzung des Autorenrechtes betrachtet und geahndet werden. - M. M. Csenger. Freilich wäre auch das eine Winkelschule; nicht gezogen. - J. S. Csabaja. Sie sind dazu moralisch verpflichtet und im Falle der Verweigerung würde über Beschwerde des Bezirkes der Stuhlrichter einschreiten. - G. M. Sziget. Die Aktien wurden zusammengelegt und lauten jetzt anstatt auf 100 fl. Nominale auf 200 fl. Nominale; deshalb hat sich der Kurs verdoppelt. - Tischgesellschaft, Neufas. Nicht die Regierung hat es befohlen, sondern das Komitat hat es beschloffen, wogu es berechtigt war; es wäre wünschenswerth und sehr gut, wenn alle Jurisdiktionen dieses Beispiel nachahmen würden. - G. L. L. Abonnet. Das ist bezüglich der Gemeindesteuer richtig, aber bezüglich der von Ihnen erwähnten Anstalt mühen nach unserer Ansicht Alle zahlen; über Gemeindebeschlüsse hat man sich beim Stuhlrichter zu beschweren. - Alter Abonnet, Zombor. Diese Vereitung ist unbedingt verboten. - Neumarkter Abonnet. 1. Bei jährlicher Abwesenheit aus Ungarn, aber wer vor Ablauf der zehn Jahre an den Bizegspan seines Komitats, relative an den Bürgermeister seiner Jurisdiktionsstadt die Anmeldung einwendet, daß er auch weiterhin ungarischer Staatsbürger bleiben wolle, der bleibt es; 2. nicht Einer, sondern Alle thaten es. - S. Karanjes. Das Los 71,146 gewinnt 80 Kronen. - R. u. F. (Nemecz.) 28,116 gewann 80 Kronen. - 'L.' (Nagy-Nibály) 76,674 gewann 80 Kronen. - S. Sch. Hajnik-Szilács. Das ungarische Kreuzlos Serie 5799 Nr. 92 ist in der Amortisationsziehung gezogen. - Abonnet Nr. 633,275. Antwort erfolgt in der nächsten Korrespondenz. - Auf mehrere Anfragen: Auskünfte über Lose der ungarischen Klassenlotterie erhalten Sie in der Budapest-er Kanzlei der Klassenlotterie.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: B. M. Broda. S. - S. V. Pápay Nr. 615,590. - Biebes. St. S. - J. Sch. Vassfarkasfalva. - M. G. Rakóc. - R. S. Hüft Nr. 624,552. - F. F. Szombolya. - N. B. S. Kipuczaújhely. - Abonnet Nr. 628,365. - Dravicz. - Nr. 623,804. - Pomáz. - G. J. Budapest. - J. J. Szkalite. - J. G. Bekele. - J. J. Hunfalv Nr. 630,744. - L. A. Csca Nr. 631,816. - J. R. Szerencs. - S. L. Csacza. - J. R. Munkács. - J. Sch. Csca Nr. 632,735. - C. P. Gr. - Schenl. - L. J. Bukovár Nr. 630,136. - St. D. Sch. - Töröbce. - A. R. Koprénis. - S. St. - Galgóc. - H. K. S. - Szébeny. - S. J. Zich (Nagocs). - F. S. H. - W. v. Z. - Breßburg. - G. R. Pétervájar. - Schleife Nr. 622,934. - P. D. Om. - J. D. Budapest. - Königsgasse. - Dr. W. M. Csacza. - A. R. Szilagy-Somlyó.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: 'Hungaria' Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Loskontrolle und Evidenzhaltung.

Für zwei Kreuzer per Stück ein ganzes Jahr. Administration 'Brigitta', Wien 2/5.

Durch ärztliche Kanazitäten als vorzüglich anerkannt RHEUMA-GEIST äußerliches Mittel gegen Rheuma, Gicht und alle Arten Reizen und Schmerzen des Körpers mit sicherem Erfolg. Preis 1 Krone, eine stärkere Flasche 2 Kronen 40 Heller. Zu beziehen: Vom Erzeuger Widder Gyula, Apotheker, S. A. Hely, vorher Kis-Ezben. In Budapest bei Joseph v. Török, Király-utca 12, Egger A. Váci-körút 17, sowie auch in allen hauptstädtischen und Provinz-Apotheken. ZAHN- UND KOPFSCHMERZ wird binnen 5 Minuten geheilt.

Allerlei.

(Die Ankunft des Königs von Portugal) in Berlin wird am 1. November erfolgen. Für den Besuch am kaiserlichen Hofe sind etwa drei Tage in Aussicht genommen.

(Die Verlobungsverträge) werden in England bekanntlich eher begehrt, wenn sie nicht gehalten werden. Ein weiser Mann läßt sich das gelagte sein und richtet seine Handlungen danach ein.

liche Opfer seiner besseren Hälfte, weil sie mir einen Prozess wegen gebrochenen Heirathsvertrages in Aussicht gestellt hat, und ich dann sicher zu einer Strafe von wenigstens 1000 Pfund Sterling verurtheilt worden wäre.

(Eine interessante Statistik) ging jüngst durch alle New-Yorker Blätter anlässlich der Verhandlung eines in Haft befindlichen Lumpensammlers. Nach seiner Schilderung ging das Geschäft erbärmlich schlecht und die Leute, die früher 10 Dollars durch Auflesen von Kellen in den Straßen verdient hatten, würden jetzt ungefähr nur noch 80 Cents im Tage einnehmen.

um die „Kostbarkeiten“ der Straße zu suchen. Als er jüngst von einem der vielen Blätter New-Yorks, der „Sun“, interviewt wurde, gab er einige nicht uninteressante Details über seinen Beruf an.

(Stürme.) Aus Paris, 24. Oktober, wird gemeldet: Bei Cherbourg wüthete ein starker Orkan, der besonders in der letzten Nacht sehr heftig auftrat und im Arsenal verschiedene Schiffe von den Untern losriß.

(Von Cleonora Dufe) wird demnächst ein Roman erscheinen.

38.)

Die Verlassene.

Roman von Pierre Salés. — Autorisierte Bearbeitung. Zweiter Theil.

— Es scheint, daß es meine Bestimmung gewesen ist, nicht zu sterben, und doch würde ich so gerne einem Leben entsagt haben, welches keinen Werth für mich besitzt.

Villepreux that, wie ihm geheißen, Brettecourt's Kräfte aber verließen ihn plötzlich, Jean mußte ihn in die Arme nehmen und trug ihn nach seiner in unmittelbarer Nähe gelegenen Wohnung.

Jean Renaud erzählte zwar, was sich zugefallen habe, sprach aber kein Wort davon, daß er mit dem Obersten bei Kapitän Villepreux gewesen sei.

Frederique war es ziemlich leicht gelungen, die Citabelle zu verlassen, ohne daß seine Flucht bemerkt worden wäre; mit der Heimkehr freilich verhielt es sich anders und die Folge davon war, daß man dem Obersten Brettecourt davon Meldung erstattete, daß der im Hausarrest befindliche Offizier diesen Hausarrest gebrochen, was ihm einen neuen achtstägigen Verlust der Freiheit eintrug.

Zwei Tage später sah sich der Oberst gezwungen, das Kommando der Truppen dem Oberstlieutenant abzugeben.

Ein äußerst heftiges Fieber hatte sich seiner bemächtigt.

Seine Verwundung, welche in Frankreich vielleicht keine weiteren Folgen gehabt hätte, nahm in dem verhängnisvollen chinesischen Klima bedenkliche Dimensionen an, jeden Abend stellte sich das Fieber mit erneuter Kraft ein und eines Tages erklärte der Arzt, daß der Oberst verloren sei, wenn er noch länger in Hanoi verweile; es gebe nur ein Mittel, Herrn v. Brettecourt zu retten, und dieses bestehe darin, ihn in die Heimath zurückzuführen.

Da, so erklärte er, der Todesgefahr ausgesetzt sei, wolle er nicht ohne jene Weiden sterben.

Der kommandirende General gewährte die Bitte des Obersten sofort und Frederique v. Villepreux, sowie der Sergeant erhielten die Weisung, den Oberst Grafen Brettecourt auf seiner Heimfahrt zu begleiten.

Am fünfzehnten Juli verließen sie Hanoi und zwar mit einem Segelschiff, weil man befürchtete, daß Brettecourt die raschere Fahrt mit einem Dampfer nicht vertragen werde.

Ein Krankenwärter begleitete ihn, Jean und Frederique aber wichen nicht von seiner Seite und dieser sonst so starke widerstandsfähige Mann ließ sich pflegen, als sei er ein hilfloses Kind. Er, der Mann, welcher den Tod so häufig gesucht, schien denselben jetzt mit einemmale zu fürchten. Die Freundschaft, welche er für die beiden jungen Männer empfand, hatte ihn wieder mit dem Leben verknüpft und er ließ sich ihre sorgfältige Pflege ge-

fallen, gerade als ob sie seiner Familie angehört hätten.

Sein Zustand verbesserte sich nicht, so lange sie sich auf dem Flusse befanden, als sie aber einmal das große Meer erreicht hatten, da fühlte er eine wohlthuende Erleichterung in sich, und nachdem man ihn auf das Schiff gebracht, welches den Verkehr zwischen Hai-Pong und Cochinchina herstellt, sprach er zu seinen jungen Freunden:

— Ich fange an zu glauben, daß ich nicht sterben werde.

Die Reise bis Saigon ermüdete ihn, aber die frische Nachtluft verlieh ihm immer wieder neue Kraft.

Als er in Saigon den „Senegal“ wieder traf, empfand er darüber eine innige Freude; sein Zustand verbesserte sich alsbald; auf Jean und Frederique gestützt, ging er auf der Schiffsbrücke spazieren brachte die Weiden zum Plaudern, stellte diese und jene Fragen an sie, und fand an der offenerherzigen Vertraulichkeit, mit welcher sie ihm entgegenkamen, inniges Wohlgefallen.

In Ceylon konnte er bereits an's Land gehen und in den herrlichen Anlagen, welche die Stadt umgeben, lustwandeln.

Als die jungen Leute ihrer Begeisterung über die üppige Vegetation Ausdruck verliehen, meinte er lächelnd:

— Eine schöne Wiese in Frankreich, ein mit Weiden bewachsenes Flußufer, das sind Dinge, welchen ich den Vorzug gebe.

Jean und Frederique sandten Depeschen in die Heimath, um ihre bevorstehende Ankunft mitzutheilen.

Der Rest der Reise verlief ohne weiteren Zwischenfall. Der Oberst fühlte sich zwar zuweilen einigermaßen übermüdet, aber das Bewußtsein mit jedem Tag der Heimath näher zu kommen, kräftigte ihn immer wieder.

Ende August trafen die Reisenden in Marseille ein. Der Oberst mit seinen beiden jungen Freunden gehörte zu den Ersten, welche den heimathlichen Boden betraten.

Möglich entstand eine allgemeine Bewegung. Denn eine noch ziemlich junge und hübsche Frau, welche ganz knapp vorne am Landungsplatze stand, hatte einen lauten Schrei ausgestoßen und war ohnmächtig zur Erde gefallen.

— Mutter, meine theuere Mutter, rief Jean Renaud indem er die Bewußtlose in seinen Armen aufrichtete und ihr Antlitz mit Küffen bedeckte.

8.

Das Leben, welches die Damen des Hauses Villepreux in Paris führten, erregte schon seit langer Zeit die Bewunderung des Quartier Saint-Germain.

Man wußte nur zu genau, daß der Marquis Honoré v. Villepreux durch seinen unwürdigen Lebenswandel Mutter und Gattin pekuniär zugrunde gerichtet habe, und nie hatte eine Menschenseele gehört, daß diese beiden edlen Geschöpfe ein Wort der Klage darüber hätten laut werden lassen. Die alte Marquise hatte zwar zahlreiche Freundinnen, aber keine derselben wurde zur Vertrauten ihrer Kummerthhi.

Die Pariser besaßen genau so wie die Bewohner kleinerer Städte den Wunsch, Alles zu wissen; trotzdem gelang es ihnen nicht, intime Einzelheiten über den Niedergang des Hauses Villepreux zu erfahren.

Man war einig darüber, daß die Damen der

Familie sich mit der höchsten Seelengröße in der Situation zurecht fanden, während der Marquis sich eben so unwürdig als kleinlich benehme.

Bestand zwischen jenem Manne, zwischen dem Chef des Hauses und seiner Mutter oder seiner Frau irgend eine Uneinigkeit, so verstanden es die Damen jedenfalls dieselbe sorgfältig zu verbergen, sie behandelten Honoré vor den Augen der Welt mit rückfichtsvoller Hochachtung, und man konnte höchstens errathen, daß im intimen Verkehr sie andere Empfindungen hegen mochten, sie zeigten dieselben aber nicht, schweigend in ruhiger Würde trugen sie ihren Kummer.

Das alte Palais in der Rue Dorinic hatten sie sich übrigens trotz der veränderten Verhältnisse noch zu erhalten gewünscht, worüber sich viele Leute nicht wenig wunderten.

Es würde ja genügen, so meinten die Einen oder die Anderen, diesen alten Bau zu veräußern, um mindestens eine Million an Baargeld einzunehmen.

Die Stellung der Villepreux würde dadurch, wenn auch nicht gerade glänzend, so doch ihrem Range entsprechend werden. Die alte Frau, welcher das Palais gehörte, schien aber nicht der gleichen Ansicht zu sein, denn sie wies alle Vorschläge, welche ihr der Notar Florimont in dieser Beziehung machte, schroff von sich und erklärte mit voller Bestimmtheit:

— Das Palais soll und muß in der Familie bleiben.

— Im Grunde meines Herzens kann ich den Entschluß der Frau Marquise nur billigen, hatte Florimont bewundernd gesagt, aber er beklagte tief die grausame Lage der edlen Frau.

Das alte Palais sah längst nicht mehr so imposant aus, wie einst. Wenn ein Besucher, welcher dasselbe zu jener Zeit gekannt, da Jean v. Villepreux gestorben, es jetzt wieder gesehen hätte, so wäre er entsetzt gewesen, und hätte sich gefragt, ob denn das wohl das gleiche Gebäude sein könne. Im Hofe wuchs das Gras, es gab keinen Portier und keinen Gärtner mehr.

Die Stallungen standen verödet, ein einziges Pferd war in denselben zu sehen und in dem großen Schuppen gab es statt der prächtigen Karossen nur mehr einen bescheidenen Wagen. Die Räume des Erdgeschosses waren abgesperrt, und man erzählte sich, daß der größte Theil der Einrichtungsfüße längst veräußert worden sei.

Die Damen des Hauses Villepreux bewohnten den ersten Stock, dort ging Alles so einfach her, als befänden sie sich in einem ganz bescheidenen Zinshause.

Ein Mädchen für Alles und eine Kammerfrau bildeten ihr ganzes Dienstpersonal. Honoré hatte seinen separirten Wohnungsstrakt beibehalten und wurde noch immer von Guépin bedient. Er verbrachte übrigens den weitaus größeren Theil des Tages außer dem Hause.

Die alte Marquise hatte die Räume des ersten Stockwerkes so eingetheilt, als führe sie einen ganz gewöhnlichen Haushalt, da gab es ein Speisezimmer, einen ziemlich großen Salon, ein Zimmer für ihre Schwiegertochter, eines für die Enkelin, Frederique's Gemach und jenes, in welchem die alte Frau ihr eigenes Leben zubrachte.

Anfangs August war es als sich die drei Damen eines Tages in dem Zimmer der verwitweten Marquise zusammenfanden; Henriette las eben einen Brief aus Tonting, als Honoré mit einer Depesche in der Hand eintrat. (Fortsetzung folgt.)

Strasse zu suchen. Als er...

am 24. Oktober, wird ge...

den Seelengröße in der...

der Rue Dorinic hatten...

so meinten die Einen...

Billepreuz würde dadurch...

und muß in der Familie...

es Herzens kann ich den...

en verdet, ein einziges...

es Villepreux bewohnten...

es und eine Kammerfrau...

tte die Räume des ersten...

es als sich die drei...

Nemzeti színház. Havi bérlét 28. szám. Akis szorakozott. Vigjáték 8 felvonásban. Irta...

Magy. kir. operaház. Zárva. Várszínház. Havi bérlét 11. szám. ILKA és a huszártoborzó. Eredeti opera 3 felv. Zenejét szerzette Doppler.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag. A Komenasok. - Mittwoch. A Zach család. - Donnerstag. Nana. - Freitag. Abolyaraló. - Samstag. Isarioth. - Sonntag. A strike. Repertoire der königl. ungarischen Oper. Dienstag. A Marozos hat. Repertoire des Festungstheaters. Dienstag. A har in restörög. Repertoire des Volkstheaters. Dienstag. Brigitta. - Mittwoch. Szokimondó asszonyág. - Donnerstag. Brigitta. - Freitag. (Nachmittags) A molnar és gyermeke. (Abends) Hoffmann me. - Samstag. A molnar és gyermeke. (Abends) A tol teany.

Podagrassy Lázár Szendrői Bátor János Várady Ilka Árva leány Bárdossy István Kiss Miksa Hegedüs Zitta, cigányuló Hilgermann Altszt Mihályi Kezdeté 7 óraker.

Népszínház. A sárga csikó. Népszinmű dalokkal 3 felv. Irta Csepreghy Ferencz. Baka János Szabó Erzsike, a leánya Blaha Gsörbe Márton Lubinszky Agnes, a felesége Pártényiné Laci, a fiok Vidor Peti, a fia Ráthonyi Boltoz Iezig Solymosi Gelecséri Németh Bogár Imre Mihályi Gászi koldusok Ferenczi Bagó Ujvári Trézsi szolgáló Gyöngyösi Nina, szobalány Erdel Kezdeté 7 óraker.

Etablissement Somossy. Heute zum vorletzten Male Der Mann mit der eisernen Haut und Sennorita Consuela Tortajadas. Donnerstag den 31. Oktober: Prandi's neapolitanisches Marionettentheater Zum ersten Male: „VENEZIA“.

HERZMANN'S ORPHEUM. Heute Großartiges Spezialitäten-Programm. Grand Attraktion! Riesiger Erfolg! F. Farini, der König aller Jongleure. Nur noch einige Tage!

King-Fu Ten-Lee, Signotti, chinesische Excentriques. Bra-vurhünner. JONNY PETERS, deutsche Excentrique und Tirolienne. The Azzaglios, Margit Ilkay, Parforce-Gymnastik. ungarische Sängerin. LES DIEZ, (Souher-Bouche), duettistes copurhic. Auftreten aller engagierten Kunstkräfte. Die komischen Singspiele.

DAS MODELL und ARANYKÖ SAMU (Sami Goldstein aus Tarnopol). Jeden Sonn- u. Feiertag große Nachmittagsvorstellung. Café Herzmann nebenan. Neue Seiffert'sche Billards. HANNCHEN LAUTERMANN, der kleine Kobold, kommt! Als nächste Singpiel-Novität: „Am Kiritag“.

GÉZA BAUER Spezialist der Zahnheilkunde, Besitzer von Dankschreiben von Sonntagen, empfiehlt sein Atelier zu Operationen und technischen Arbeiten. Wohnt Essek, Oberstadt.

Möbel gegen Ratenzahlungen constant bei Ehrentreu & Brüder Fuchs, VI., Theresienring Nr. 8.

Folies Caprice.

Genie: Ein Kind der Liebe. Dienstag, den 29. d. M.: Die Frau zweier Männer.

FISCHER'S Etablissement Imperial, Váci-körut 48. szám. Heute zum dritten Male die Sensationsposse: Verwandlungskünstler.

Grand Café Arányi Király-utca, Ecke der Nagymező-utca, vis-a-vis der Theresienstädter Kirche. Heute und täglich Gastspiel der größten Spezialität Wien: Hornischer's Wiener Damen-Elite-Orchester, welches seit Jahren im k. k. Prater beim „Eisvogel“ konzertirt. Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll J. Arányi, Cafetier.

Kundmachung. In „Mátyásföld“ bei Czinkota ist das den Grundbesitzern gehörige grosse Gasthaus vom 1. Januar 1896 auf kürzere oder längere Zeit zu verpachten. Nähere Aufklärung erteilt der Vereinssekretär oder Aufseher der Kolonie, wo auch Näheres in Bezug einiger verkäuflicher Gründe zu erfragen ist.

Geschäfts-Eröffnung. Meinen verehrten Kunden, ferner einem v. t. Publikum mache ich die höfliche Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an mein seit vielen Jahren in der Kossuth Lajosgasse 22 „zum Petőfi“ bestandenes Herrensneider-Geschäft in dieselbe Gasse Nr. 22, in das neuerbaute Haus Ecke Karlsring verlegt habe. Zur herannahenden Saison empfehle ich mein reichsortirtes Lager der modernsten französischen und englischen Stoffe, als auch mein großes Lager fertiger Herrenkleider. Für die ernannten Herren Standsbeamten empfehle meine kompletten Uniformen u. zw. für 50 fl. in feiner Ausführung. Hochachtungsvoll WOLF JAKAB, Kossuth Lajos-utca, „Petőfiház“.

Ich Anna Csillag mit meinem 185 Centimeter langer Meisen-Voreisen-Haar, habe selbes in Folge 14monatlichen Gebrauchs meiner selbstgefundenen Pomade erhalten, welche von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt wurde; sie befordert bei Herren einen vollen, fröhlichen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaare herrlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Ziegels 50 kr., 1 fl., 2 fl., 3 fl., 5 fl. Postversandt täglich bei Vorweisung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabriks-Niederlage CSILLAG & Co., Budapest, Andrassystrasse 17, Wien, I., Seilergasse 9.

Meines, unaufgeschnittenes Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. Mit separatem Eingang an der Treppe wird ein elegant möbliertes Zimmer per sofort oder 1. November geucht. Offerte an die Exp. unter „Diskret 101“ 31751 Üblen Geruch aus dem Munde heilt brieflich sicher und rasch Zahnarzt Dr. S. Pitzly, Groß-Beckler (Ungarn). Prospekte gratis und franco.

Redoutensaal. Von Sonntag, den 27. Oktober, bis Sonntag, den 3. November, täglich Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung von

HOMES Mdme FEY und Fr. J. DAVENPORT. Unergründliche Experimente der Psychologie, Gedankenübertragung, Willensbeeinflussung, Spiritismus und Somnambulismus. Sperrung 2 und 1 fl., 2. Platz 50 kr. Billeterverkauf in der k. ung. Spezialitäten-Transit Meyer & Vörl, Wainnergasse.

Café Schön, Waitznerstrasse Nr. 45. Heute und täglich KONZERT des Ersten Wiener Damen-Orchesters

Messerschmidt-Grüner unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin Fräulein Mizzi Messerschmidt. Entrée frei. J. Schön, Cafetier.

Mit nur fl. 1.45 50.000 Gulden zu gewinnen mit einer 3% Bodenkreditpromesse zur Ziehung am 5. November 1895. Mit nur fl. 13.35 u. 20 kr. (Stempel*) 100.000 Lire zu gewinnen durch Ankauf eines italienischen roten Kreuzlozes. Nächste Ziehung schon am 2. Nov. 1895. Mit nur fl. 2*) 90.000 Gulden zu gewinnen durch Ankauf eines Lozes der XXX. Staats-Wohlfühligeitslotterie Ziehung am 19. Dezember 1895. Alle 3 Lose zusammen gegen Einfindung von ö. W. fl. 17 franko rekommandirt. *) Gegen Einfindung des obigen Betrages, sowie 8 kr. erfolgt rekommandirte Zufindung nach allen Orten der Monarchie, sowie nach der Ziehung franko Uebermittlung des authentischen Verlosungsanzeigers „Brigitta“. Erste Brigittener Besessenen-Gesellschaft B. Steiner & Co., Wien, II., Standergasse Nr. 4 (im eig. Hause).

Die besten und billigsten Zähne verfertigt Karos Rezsó, Zahntechniker VII., Kepepegi-ut 62.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen. Geheime Krankheiten

Dr. Kajdacsy, gem. F. R. Regimentsarzt, BUDAPEST, V. Waitzner-Boulevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe. Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorare Briefe werden um Diskretion beantragt. Medicamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue
feuerfeste u. unerschütterliche
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
u. Co., wenig gebraucht
offert billigst Wiener Kassen
Fabrikniederlage, Buda-
pest, Göttergasse 6. 31538

Von Herrschaften
abgelegte Herren-, Knaben-
und Kinderkleider werden
wegen überhäuftem Lager
tief unter dem Preis ver-
kauft 4. Bezirk, Egeyem-
ter 5, im Hofe, Magazin 1.
Dasselbst auch Repara-
tur- u. Kleider-Reinigung.
3857

**Elegans megie-
lenesü tisztés-
séges intelli-
gens**
nők és férfiak
**100 frtig terjedő
fix fizetéssel
állandó alkal-
mazást**
nyernekek (hejyben) ügynöki
minőségben. Czím a kiadó-
hivatalban. 4243

Glaswand,
ca. 4 Meter hoch, 5 1/2
reißt 11 Meter lang, so-
fort zu kaufen gesucht
V., Kovács utca 3,
in der Administration. 4235

Jó családból izr. kisasszony
keres állást mint
házi kisasszony
vagy kisebb gyermekekhez,
ki már 2 évig egy csalá-
nál ezen minőségben volt.
Zsives megkeresések I. I.
Zsira, Sopronm. cím alatt
kértek. 32095

Topog. Zeichner,
welcher stört Bergschaf-
fung versteht, wolle An-
träge unter „N. 3. 15“ an
dieses Blatt brieflich ein-
senden. 32096

Egy jó forgalmu
gőzmalom,
a helyi követelményeknek
megfelelően berendezve, a
fővárostól 2 óra járásnyira,
vasút mentében, kúszó,
szép helyen, még csak
négy éve hogy fennáll,
baleset miatt eladó, esel-
leg társas életpolitikai.
Czím a kiadóhivatalban.
31986

**Geschäfts-Gas-
einrichtung.** Komplette Gas-
einrichtung mit 4 Siemens-
Lampen und ebensoviele
Brillantheizungen für die
Auslage, sowie 3 Stück
Glastische, für Modewa-
renhändler geeignet, in
bestem Zustande befindlich,
sind bis längstens 1. No-
vember d. J. aus freier
Hand zu verkaufen. Nähe-
res zu erfragen bei Galitzen-
stein H., Papinagykereske-
dése, Hajós-utca 33-35.
31606

Zipser Produkte:
Karpathen Schaffkäse
5 Kilo, Post-Dose fl. 3.50,
Landofer Zieckkäse 5
Kilo fl. 4.50; **Preißelbeer-
ren-Kompot** 5 Kilo Korb-
flasche fl. 3.50, in Zucker
gegoten, vollkommen abe-
reiter; **Saidekorn-Grüne**
weisse 5 Kilo fl. 2.40, **Saide-
korn braune**, 5 Kilo fl. 2;
Zipser Krenwürstel 1 Kiste
mit 50 Paar fl. 3, täglich
frisch; **Zipser Schinken**
nach Kaiserlicher Art, ge-
schlachtet und gebeizt 1 Kilo
fl. 1.20; **Karpathen-Bor-
vicska** süßlich mit Anis
Geschmack u. bitter mit
Wachholder 1 Korbflasche m.
3 Liter fl. 3, 5 Kilo Post-
faß 4 Liter fl. 3.50, 5 Kilo
Postfaß 3 Liter fl. 3.20;
Simbeerfaß - Syrup 1
Korbflasche mit 2 Liter fl. 4;
**Karpathenkräuter-Magen-
bitter** 5 Kilo Korbflasche
mit 3 Liter fl. 4.50, 5 Kilo
Korbflasche braun 3 Liter
fl. 4.50; **Zipser Erbsen**
enthülste u. Naturwaare
sehr gut kochend 5 Kilo
Postfaß weiß fl. 1.40, 5
Kilo Postfaß goldgelbe
fl. 1.80, 5 Kilo Postfaß
natur fl. 1.10; Schwämme
getrocknet, 1 Kilo fl. 3.50;
Salat-Schwämme (Tün-
chen) 5 Kilo fl. 3.50. Der
Verkauf erfolgt per Post
franko gegen Nachnahme
des Betrages. **Emil Gener-
sch** K.-m. Ober-Ungarn.
Indem ich die sehr geehr-
ten Leser und Lesertinnen um
recht zahlreiche Bestellungen
höfl. bitte, zeichne ich hoch-
achtungsvoll **Emil Genersch**.
4188

Kaffee,
neue, auch gebrauchte, bil-
ligst zu haben bei
Wiese u. Komp.,
Budapest, Giselaplatz G.
3861

Feines Outgeschäft.
In einer der größten und
lebhaftesten Kronenstädte
Ungarns ist ein altes, sich
eines weitestgehenden besten
Nutzens errenendes feines
Outgeschäft wegen Ueber-
füllung sofort zu verkaufen.
Nachweisbarer Reinge-
winn fl. 5000. Erforder-
liches Kapital fl. 8000.
Anträge unter „P. M.“ an
die Exp. 4239

Kereskedelmi vezérelt
gyorsirónök
irógyakornatra felveté-
nek és azonnal elhelyez-
nek. Czím a kiadóhivatal-
ban. 32020

Villányer Weine.
Heuriger Weißwein von
fl. 18 bis fl. 20. Heuriger
Schillerwein von fl. 16 bis
fl. 18. Alte Weißweine von
fl. 20, 22, 24. Dessert-
weine von fl. 26, 28
bis fl. 30. Alte Schiller-
weine von fl. 16, 18, 20.
Alte Rothweine von fl. 24,
fl. 26, 30 per Hektoliter
Verkauf von 60 Liter auf-
wärts per Eisenbahn.
Anderem habe ich am Sa-
ger feine Sorten, von
denen ich zum Muster in 4
Liter-Korbflaschen per Post
franko überallhin versende,
und zwar: 1 Korbflasche
Roth Kabinett oder Rösli-
nger Wein à fl. 2.60; 1
Korbflasche Roth od. Weiß-
ausbruch und Somorodner
à fl. 3.60; Skovos, Tre-
berbranntwein, Lager- und
Bärbranntwein eigener
Erzeugung per Korbfaß
à fl. 4.20; Baranpaer
Cognac à fl. 7.80. Aus-
führlichen Preiscurante
versende gratis und franko.
Josef Váradi, Realität-
tenbesitzer in **Villány,**
Ungarn. 4139

**Prattischer
Beamter,**
welcher in der Holzbranche
vollkommen bewandert, bei
der Waldmanipulation,
Sägewerksverwaltung und Ex-
pedition bei größeren Fir-
men beschäftigt war, der
deutschen, ungarischen und
rumänischen Sprache mäch-
tig, sucht Anstellung. Gesf.
Anträge werden an die
Exp. dieses Blattes unter
Chiffre „E. B.“ erbeten.
31787

Weinagent,
der bei der Budapester Klein-
nen und großen Wein-
handlung Vertrauen ge-
nießt, wolle sich unter „V.
R. N.“ Budapest, Hauptpost-
restante offeriren 31823

Erzieherinnen
finden stets gute Stellen
durch
Frau Anna Gerson,
Budapest,
Andrássy-ut 21.
4242

Watte - Deckenwolle
und Charpie - Baumwolle
erzeugt Ferdinand Auer,
Wien, XII., Weidling,
Hauptstraße 47. 4127

**Zurückgekehrte
Herrenkleider**
werden in separater Ab-
theilung spottbillig ver-
kauft bei
Jakob Rothberger,
Váci-utca 23.
4104

Kommis,
tüchtiger Verkäufer, der 3
Landessprachen vollkommen
mächtig, von angenehmem
Charakter, zum sofortigen
Eintritt gesucht. Photogra-
phie, Gehaltsansprüche u.
Angabe der früheren Thä-
tigkeit erwünscht. **Kohn
Ignaz**, Vestercegyháza.
4233

Gesucht
Dame oder Herr, welche
tüchtig in Schreibsache,
zur Leitung eines Kom-
potes. 1000 fl. baar Sicher-
stellung ist nötig. Näheres
Ersebet-Grut 54, im Hofe
rechts, von 11 bis 12 Uhr.
4225

**Claviere und Pia-
nino,** nur solide Fabrikate,
sind zum Verkauf und zum
Vermiethen stets vorräthig
im Klavieralon Anton
Maresch, Franziskanerba-
zar 3. Stiege. 4182

Möbel,
neue u. gebrauchte, einfache
und hochseine komplete
Schlaf- und Speisezimmer,
als auch einzelne Stücke in
altdeutschem, englischem und
Barockstil kauft und verkauft
Spitzer Lipót,
Königsgasse Nr. 3, 1.
Stock. 3872

Grablaternen,
Grabkreuze kann man
mit meinem flüssigen
Gold wie neu vergolden
Glasfenster sammt Pinfel
à 30 fr. und größere
à 50 fr. empfiehlt **B.
Reiss**, Budapest, VII.,
Königsgasse Nr. 41,
1. Stock. 4023

Ein tüchtiger Spejerei-
Detailist, Galanterie-
und Nierenberger-Detail-
Kommis
mit angenehmem Aeußeren
gesucht. Der einfachen Buch-
haltung, deutschen, ungar-
en, slavischen Sprache Mäch-
tigue wollen Offerte an **A.
Krausz & Sohn, Ung-
vár**, richten. 4238

**Schöne Gasfenwoh-
nungen** mit Badezimmer
zu fl. 440, 500 sind per 1.
November zu vermieten.
Adresse 6. Bezirk, Szony-
gasse 96/a. 31873

Eine schöne
Gasfenwohnung,
zwei zweifelhafte Zimmer,
Vorzimmer, Küche, Speis-
und Klozet, ist per 1. No-
vember zu vermieten.
Jahreszins 360 fl. Adr.
in der Exp. dieses Blattes.
31872

**Ungarische
Glaserversicherungs-
Gesellschaft,**
Budapest, Váci-körút
31, versichert Spiegelhei-
ben für Portale und Glas-
werthe in ganzen Bauten
bei billigen Prämien u.
coulantester Regulirung.
Bei mehrjähriger Versiche-
rung bedeutende Begünsti-
gungen; auch Transport-
versicherungen.
Schneidige Agenten wer-
den gesucht. 3991

In der neuerbauten Häu-
sergruppe Königs-, Valero-
und Gärtnergasse sind
Gewölb-, Enterrain- und
**Gasthaus-
Lokalitäten,**
als auch größere und klei-
nere Wohnungen pro Mai
1896 zu vermieten. Aus-
kunft ertheilt **Moriz Sei-
delberg jun.**, 5. Bezirk,
Gr.ße Kronengasse Nr. 4.
4060

Jó forgalmu
**vas- és fűszer-
kereskedésemet** üzletvál-
tás miatt átadom. Czím a
kiadóhivatalban. 31972

**Beste und billigste Pa-
quet-Fußboden-
Einlaß- und
Glaszasta,**
weiß, gelb oder braun
(fast ohne zu büfsten wird
der schönste Glanz erzielt),
in Dosen à 40 fr. em-
pfeht **B. Reiss**, Fabrik
chemischer Produkte,
Budapest, VII., Königs-
gasse 41, 1. St., worauf
genau zu achten ist, um
jeden Irrthum zu ver-
meiden. 4022

On cherche
une fille de chambre fran-
caise. Adresse dans l'expe-
dition. 32064

**Korrespondent und
Buchhalter**
in ungekündigter Stellung,
mit prima Referenzen, der
deutschen und ungarischen
Sprache vollkommen mäch-
tig, wünscht seinen Posten
zu verändern. Gesf. An-
träge unter „Selbstständig“
an die Expedition d. Bl.
31965

Eine ganz neue
Steinheilische photographi-
sche Camera, für Platten
9x12 ist billigst zu verkaufen.
Adr. in der Expedition.
31988

Korrespondent,
intelligent, durchaus perfekt
in der ungarischen, speziell
deutschen Sprache, wird für
ein Institut gesucht. Gute
Referenzen, Nachweis
einer selbstständigen Thä-
tigkeit Bedingung. Offerte
mit Referenzen und An-
gabe der Gehaltsansprüche
unter „G. N. 95“ an die
Expeditio. 32048

**Junger Bank-
beamter,** der ungarischen,
deutschen, französischen und
englischen Sprache und
Korrespondenz mächtig, per-
fekt ungarisch - deutscher
Stenograph, sucht Neben-
beschäftigung. Adr. in der
Expedition. 32089

**The Berlitz School
of Languages,**
Wainerring 37, 1. Stock,
Gr. Schiffmannsgasse.
Französi., Engl., Ital., Russ.,
Deutsch, Span. für Er-
wachsene von Lehrern der
betreffenden Nation. Nach
der Methode Berlitz's. Nach-
spricht der Schüler v. d. ersten
Lektion an nur die zu er-
lernende Sprache. Prospekte
gratis und franko. Neueste
beginnen fast jede Woche.
31094

Kellerlokalitäten,
trocken und licht, in der
Leopoldstadt, sind pro 1.
November billig zu ver-
mieten. Näheres Vads-
utca 14 beim Hauseigen-
thümer oder beim Hausin-
spektor. 4220

Großer Verdienst
in kurzer Zeit für ge-
schickte Agenten. Offerte
unter „J. J. 100“ an die
Expeditio. 4231

Holzstallage für
Glas- oder Porzellan-
Magazin ist billig gegen sofor-
tige Räumung abzugeben.
Adr. in der Expeditio. 32048

Tejeseu új
honvédtisztu egyenruha és
összes felszerelés jutányos
árral eladó. Czím a kiadó-
hivatalban. 31976

Jövedelmező
kávemérsémet haszon-
bérbe adom vagy eselleg
eladom. Czím a kiadóhiva-
talanban. 31885

Geschlossener
zweifelhafter Wagen, ge-
braucht, in gutem Zustande,
zu kaufen gesucht. Offerte
sub Chiffre „Bataud“ an
die Expedition d. Blattes.
31878

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die
höfliche Anzeige zu machen,
daß ich abgetragene Herren-
kleider überaus schön,
wie neu gezurichteten im
Stande bin. Ich übernehme
jedes Kleidungsstück zu reno-
viren und gebe mir rechtliche
Mühe, den abgetragenen
Kleidungsstücken die ur-
sprüngliche elegante Form
wiederzugeben. Indem ich
recht zahlreiche Aufträge mit
erbitte, will ich noch be-
merken, daß ich recht billige
Preise mache. Hochachtungsvoll
Bernat Fischer, 7.
Bezirk, Sipp-utca 3,
2. Stock, Th. 16. Einer
Bestellung mittelst Korre-
spondenzkarte komme ich
sfort nach. 32089

Összes gazdasági gépek.

Gőzcséplők.

Szigoruan a magyar gazdasági viszonyok-
hoz alkalmazott gyártmányok.

Az összes gazdasági gépeket tartalmazó ár-
jegyzékkel, szakbavágó felvilágosí-
tással és tanácsokkal, árak és feltételek
közlésével, szivesen és díjmentesen szolgál

**„Első magyar gazdasági gépgyár
résztvény-társulat“**

Gyártelep: BUDAPEST, Külső váci-ut 7.
Czímre ügyelni tessék!

Süßes Haus
in der Festung aus freier
Hand preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Expeditio.
31291

Geschäftsveränderung
halber verkaufe meine und
einfache

Möbel

in großer Auswahl und
bester Qualität im neue-
sten Stil zum Kosten-
preis.

Beck Sándor,
Waltnerstrasse Nr. 14,
vis-a-vis der Andrássy-
straße, früher Josephs-
platz 13.

Geruchlose Petroleumheizung!?

Ludolphi's Universal-Öfen
mit Petrolgas-Blauflamme, Chamotte-Heizplatten,
Wärme-Aufspeicherung und vollständige Rauch-
verbrennung.

Beste u. billigste Öfen ohne Schornstein
große Heizkraft bei geringem Petrol-Konsum,
absolut dunnstfrei und gefahrlos und überall
brennend hinzusetzen. — **Wagenwärmer**
mit geruchlosen Glühstoff-Briquettes für kleine
Räume, Wagen, zum Mitnehmen auf Reisen. —
Rohherde und **Petrol-Schnellkocher** in neuen
Formen und Einrichtungen in großer Auswahl.

Prospekte u. Preise gratis u. franko.

Kádár Mihály,
Budapest, VI., Teréz körút 34.